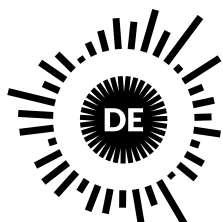


JAHRES- BERICHT 2021



OPEN
KNOWLEDGE
FOUNDATION
DEUTSCHLAND

Inhalt

TEIL 1 - ÜBERBLICK	4
Einleitung	4
Gegenstand des Berichts	5
Berichtszeitraum und Berichtzyklus	5
Ansprechperson	5
Highlights des Jahres	6
Wonach wir streben	10
Unsere Vision für eine offene, gerechte und inklusive Gesellschaft	10
Unsere Policyarbeit im Superwahljahr 2021	11
Wie wir arbeiten	14
Unser Governance-Modell	14
Ehrenamtliches Engagement	14
Die drei Themenbereiche unserer Arbeit	15
TEIL 2 - UNSERE PROJEKTE	17
Code for Germany	17
Das Projekt	17
Die Wirkungskette	17
Was ist 2021 passiert?	18
FragDenStaat	21
Das Projekt	21
Die Wirkungskette	21
Was ist 2021 passiert?	22
Jugend hackt	25
Das Projekt	25
Die Wirkungskette	25
Was ist 2021 passiert?	26
Prototype Fund	29
Das Projekt	29
Die Wirkungskette	29
Was ist 2021 passiert?	30
Angstfrei	33
Das Projekt	33
Was ist 2021 passiert?	33
Bits & Bäume	34
Das Projekt	34
Was ist 2021 passiert?	34
EITI – Extractive Industries Transparency Initiative	35
Das Projekt	35
Was ist 2021 passiert?	35
Digitales Ehrenamt sichtbar machen	36
Das Projekt	36
Was ist 2021 passiert?	36
Bündnis F5	37
Das Projekt	37

Was ist 2021 passiert?	37
Farm Subsidy	38
Das Projekt	38
Was ist 2021 passiert?	38
Forum Open Education	39
Das Projekt	39
Was ist 2021 passiert?	39
Jugendverstärker	41
Das Projekt	41
Was ist 2021 passiert?	41
Prototype Fund Hardware	42
Das Projekt	42
Was ist 2021 passiert?	42
Open Government Netzwerk	43
Das Projekt	43
Was ist 2021 passiert?	43
Rette deinen Nahverkehr	44
Das Projekt	44
Was ist 2021 passiert?	44
Sovereign Tech Fund	45
Das Projekt	45
Was ist 2021 passiert?	45
Volksentscheid Transparenz	46
Das Projekt	46
Was ist 2021 passiert?	46

TEIL 3 - DIE ORGANISATION 48

Allgemeine Angaben	48
Organisationsprofil	49
Jubiläen	49
Vereinsorgane, Geschäftsführung und Team	49
Qualitätssicherung und interne Kontrollmechanismen	50
Interessenkonflikte / Verflechtungen	51
Sozial- und Umweltprofil	51
Unterstützung und Stärkung unserer Teammitglieder	51
Corona (COVID-19)	52
Teammitglieder	53
Hauptamtliches Team	53
Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen	56
Finanzen	57
Wirtschaftliche Lage des Vereins	57
Bilanz	57
Einnahmen und Ausgaben	59
Finanzieller Ausblick	60

Der Jahresbericht steht unter 2021.okfn.de auch online zur Verfügung. Die Versionen unterscheiden sich lediglich in Layout und Bildauswahl.

TEIL 1 - ÜBERBLICK

Einleitung

Die Open Knowledge Foundation Deutschland ist zehn Jahre alt geworden. Wer hätte gedacht, dass sich aus den ehrenamtlichen Open-Data-Aktivist:innen von damals eine wichtige Organisation der digitalen Zivilgesellschaft entwickelt. Von null auf über 30 Mitarbeitende sind wir gewachsen, haben uns professionelle Strukturen gegeben, die zu unseren Zielen und Werten passen, und haben immer wieder Projekte angestoßen, die zeigen, wie man das mit der Offenheit einfach mal so umsetzen kann. Die Transparenzplattform FragDenStaat wird mittlerweile von über 100.000 Personen genutzt, nicht wenige davon sind aus der Verwaltung selbst. Jugend hackt hat mittlerweile Standorte an 15 verschiedenen Orten in Deutschland. Der Prototype Fund setzt aktuell bereits seine elfte Förderrunde mit 24 geförderten Projekten um. Und im Netzwerk Code for Germany wird in 18 OK-Labs und in Dutzenden Online-Gruppen kontrovers diskutiert, entwickelt und gehackt. Wir haben noch viel vor und freuen uns auf die nächsten 10, 20 und 30 Jahre!

Die Stärke der Open Knowledge Foundation (nachfolgend: OKF DE) liegt darin, dass sie mit konkreten Projekten das Potenzial digitaler Technologien für die Stärkung von Demokratie und den Zugang zu Wissen und gesellschaftlicher Teilhabe aufzeigt. In den vergangenen zehn Jahren hat sich auch in der Politik einiges getan. Deutschland ist der Open Government Partnership beigetreten, hat ein Open-Data-Gesetz verabschiedet und möchte in der Verwaltung zukünftig stärker auf Open Source und offene Standards setzen. Aber die Umsetzung vieler politischer Ankündigungen und Initiativen ist enttäuschend. In der Praxis ist es nach wie vor schwierig, Zugang zu behördlichen Informationen nach dem Informationsfreiheitsgesetz zu bekommen. Es gibt kein Transparenzgesetz des Bundes, keinen Rechtsanspruch auf die Bereitstellung offener Verwaltungsdaten, keinen spürbaren Kulturwandel in Behörden, keine Nachhaltigkeit in Infrastrukturförderung. Die beschlossene Datenstrategie bleibt weit hinter den Erwartungen zurück. In Sachen Finanztransparenz und bei der öffentlichen Vergabe gibt es nach wie vor erheblichen Nachholbedarf. Es bleibt also noch viel zu tun! Dabei sind die praktischen Erfahrungen und die Expertise der OKF DE wichtiger denn je, damit aus ambitionierten politischen Programmen auch wirklich ein Erfolg in der Praxis wird.

Die OKF DE wird sich daher weiter politisch einmischen. Im Superwahljahr 2021 haben wir eine Vielzahl an Gesprächen mit politischen Akteur:innen geführt und sehr deutlich gespürt, dass es bei allen demokratischen Parteien einen starken Wunsch nach Veränderung und Verbesserung der Digitalpolitik gibt. Mit der Gründung des Bündnisses F5 wollen wir dazu beitragen, dass Politik und Zivilgesellschaft mehr miteinander ins Gespräch kommen und gute Ideen austauschen, so dass wir möglichst gemeinsam am Ziel einer gemeinwohlorientierten Digitalpolitik arbeiten können.

Hinter der OKF DE stehen auch 2021 neben dem hauptamtlichen Team auch zahlreiche Ehrenamtliche in ganz Deutschland, die jeweils in ein breites Netzwerk aus Zivilgesellschaft, Politik oder Verwaltung eingebunden sind. Alle Projekte werden von unseren Teammitgliedern oder Ehrenamtlichen selbst angestoßen und basieren auf praktischen Erfahrungen und leidenschaftlichem Interesse an den jeweiligen Themen. Die so entstehenden Initiativen sind immer wieder wegweisend, sodass sich die OKF DE zu einer der führenden Organisationen in den Bereichen Rechtsstaatlichkeit, Transparenz und Rechenschaft, Zugang zu Wissen und Teilhabe, digitale Kompetenz und öffentliche Kontrolle zählen darf.

Ohne unsere Mitglieder und Ehrenamtlichen wären die Erfolge der letzten Jahre nicht möglich gewesen. Ohne die Mitstreitenden in den Labs wären Open Government, Open Data und Co. in vielen Kommunen noch heute bloß theoretische Konzepte. Ohne unsere Mentor:innen und Coaches wären Projekte wie Jugend hackt und der Prototype Fund nicht denkbar. Unsere vielen Spender:innen wiederum machen unsere Arbeit mit kleinen und großen Beiträgen erst möglich. Wir sind unglaublich dankbar für die gute Zusammenarbeit und breite Unterstützung und nehmen beides als Ansporn, unsere Themen weiterhin mit Herzblut und Leidenschaft zu verfolgen.

Viel Spaß beim Lesen unseres Jahresberichts wünscht

der Vorstand

Kristina Klein, Gabriele C. Klug, Lea Gimpel, Felix Reda, Daniel Dietrich, Stefan Heumann

Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich

Der folgende Bericht blickt zurück auf die Arbeit der Open Knowledge Foundation Deutschland (nachfolgend OKF DE) im Jahr 2021. Im Bericht werden die wichtigsten Aktivitäten zusammengefasst, die Arbeitsweise der Organisation beschrieben sowie alle Projekte in Kürze dargestellt. Der abschließende Teil des Berichts umfasst Informationen zur Organisationsstruktur und den Finanzen.

Sitz der Organisation ist die Singerstraße 109 in 10179 Berlin.

Die Open Knowledge Foundation Deutschland ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein, Vereinsregister-Nr. VR 30468 B. Die Inhalte dieses Berichts sind, sofern nicht anders angegeben, nach Creative Commons 4.0 Share-Alike Attribution lizenziert. Urheberin für alle Inhalte ist, sofern nicht anders angegeben, die Open Knowledge Foundation Deutschland e.V.

Anwendung des Social Reporting Standard

Der vorliegende Jahresbericht ist nach dem Social Reporting Standard strukturiert. Aufgrund der großen Anzahl einzelner Projekte ist die Organisationsstruktur auf die gesamte Organisation bezogen dargestellt.

Berichtszeitraum und Berichtzyklus

Die Finanzberichterstattung bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2021. Alle anderen Fakten reichen teilweise bis zur Gründung im Februar 2011 zurück. Es wird im jährlichen Turnus berichtet.

Ansprechperson

Fragen zum Bericht können gern an geschaeftsfuehrung@okfn.de gerichtet werden.

Highlights des Jahres

1. Die OKF DE und FragDenStaat feierten ihren 10. Geburtstag.

Seit dem 19.02.2011 setzen wir uns für offenes Wissen, digitale Mündigkeit und den ethischen Umgang mit Technologie ein, zeigen deren demokratisches Potenzial und bringen Menschen zusammen. Wir haben 56 Projekte umgesetzt, schätzungsweise 4.700 Flaschen Mate getrunken und 55.797 Commits in unsere GitHub-Repositories gepusht. Auch FragDenStaat wurde 10 Jahre alt und konnte im Rückblick erfreut festhalten, dass Informationsfreiheit inzwischen in der Gesellschaft bekannter ist und auf der politischen Agenda steht.



2. Der neue Prototype Fund Hardware konnte zivilgesellschaftlich orientierte, offene Hardware fördern.

Für eine Welt, in der das Reparieren wieder normal ist, muss unsere alltägliche Technik neu erfunden werden, denn über Jahre hinweg wurde sie immer mehr zur Blackbox. Der Prototype Fund Hardware soll das ändern – 2021 startete das Förderprogramm für offene, transparente Technologien.



3. FragDenStaat-Recherchen im Rampenlicht beim ZDF Magazin Royale

2021 konnten wir wichtige Kooperationspartner wie das ZDF Magazin Royale für unsere Recherchen gewinnen! Gemeinsam beleuchteten wir vier Themen: Wir deckten geheime Treffen der Waffenlobby mit der EU-Grenzpolizei Frontex auf, beschäftigten uns mit der AfD-nahen Desiderius-Erasmus-Stiftung, berichteten über die Flüchtlingslager von Moria und nahmen den Irrsinn des Straftatbestandes „Fahren ohne Fahrschein“ genauer unter die Lupe.



4. Jugend hackt stellte die Community im Film vor und startete die digitale Alpaka-World.

2021 wurden wir mit der Kamera begleitet: Die Hamburger Filmemacherin Sandra Trostel hat im Gespräch mit vielen Menschen aus der Community ein Bild von dem erarbeitet, was Jugend hackt ist. In jedem der acht Kurzfilme wurde eines unserer Herzensthemen mit der persönlichen Geschichte der Protagonist:innen verwoben. Auf jugendhackt.org/alpakaworld lassen sich nun in unserem neuen interaktiven digitalen Raum alle Filme ansehen.



5. Das Bündnis F5 wurde als zivilgesellschaftliche Allianz für gemeinwohlorientierte Digitalpolitik gegründet.

Zusammen mit vier weiteren Organisationen aus der Digitalen Zivilgesellschaft – AlgorithmWatch, der Gesellschaft für Freiheitsrechte, Reporter ohne Grenzen und Wikimedia Deutschland – gründete die OKF DE 2021 das Bündnis F5 als Netzwerk der Digitalen Zivilgesellschaft. Ziel der Kooperation ist es, für einen Neustart (F5) in der Digitalpolitik zu werben, um die Digitalisierung an den Interessen der Menschen in Deutschland und Europa auszurichten.



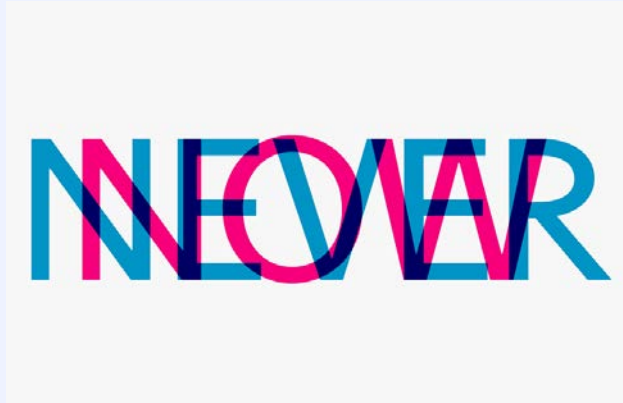
6. Das Team der OKF DE traf sich endlich wieder vor Ort.

Im September 2021 trafen sich Team- und Boardmitglieder endlich wieder in großer Runde vor Ort. Zwei Tage verbrachten wir gemeinsam im Stechlin-Institut in Brandenburg mit organisationsübergreifender Reflexion sowie Organisationsentwicklung und nutzten die gemeinsame Zeit auch zum ausgiebigen Plaudern, Austauschen und Feiern.



7. Der Prototype Fund startete in die Zukunft.

Der Prototype Fund hat auch im Jahr 2021 gezeigt, wie Technologieentwicklung mit sozialpolitischem Profil erfolgreich von der Zivilgesellschaft umgesetzt und dabei staatlich gefördert werden kann. Inter den Kulissen hat das Team vor allem kräftig an der Zukunftsgestaltung des Förderprogramms geschraubt. Wenn auch wenig davon nach außen sichtbar war, konnten wir 2021 viele Schritte anstoßen, die die Wirkung des Funds in der Zukunft maßgeblich beeinflussen werden.



8. Förderung unserer digital Ehrenamtlichen

Durch eine kurzfristige Förderung von der Deutschen Stiftung für Ehrenamt und Engagement konnten wir 2021 dem Einsatz von zahlreichen Freiwilligen Rechnung tragen, die sich in ihrer Freizeit für eine gemeinwohlorientierte Digitalisierung einsetzen. Rund 1.000 Stunden an ehrenamtlichem Engagement mit Tätigkeiten von Event- und Communityorganisation über Vortrags- und Bildungsarbeit bis hin zu technischen Aufgaben konnten wir in diesem Projekt honorieren.



Wonach wir streben

Unsere Vision für eine offene, gerechte und inklusive Gesellschaft

Die OKF DE setzt sich dafür ein, dass unsere Demokratie gestärkt und das gesellschaftliche Miteinander gefördert wird und sich staatliches und gesellschaftliches Handeln am Gemeinwohl orientieren. **Wir streben nach einer offenen, inklusiven und gerechten Gesellschaft.** Digitale Technologien können uns helfen, diese Ziele zu erreichen, sofern sie aktiv von uns allen gestaltet werden. Wir verstehen uns als Teil einer aktiven Zivilgesellschaft, die den gesellschaftlichen Wandel hin zu einer offenen Wissensgesellschaft gestaltet und vorantreibt. Wir stärken und fördern die Mündigkeit (Selbstbestimmung und Eigenverantwortung im Sinne der Aufklärung) und Selbstwirksamkeit von Menschen, die Teil der Zivilgesellschaft sind. Dabei fördern wir den freien Zugang zu Informationen und die Aneignung digitaler Kompetenzen, damit Menschen informierte Entscheidungen treffen und sich aktiv in soziale, gesellschaftliche und demokratische Prozesse einbringen und diese gestalten können.

Zu den Grundvoraussetzungen für eine offene, inklusive und gerechte Gesellschaft gehören folgende Bausteine, die gleichermaßen die Schwerpunkte unserer Arbeit darstellen:

- Rechtsstaatlichkeit und Grundrechte**
ein demokratisch verfasster Rechtsstaat, der Grundrechte wie Informations-, Meinungs-, Versammlungs- und Pressefreiheit sowie demokratische Teilhabe garantiert;
- Transparenz und Rechenschaft**
öffentliche Institutionen in Politik und Verwaltung, die Transparenz herstellen, indem sie die Öffentlichkeit proaktiv über ihr Handeln informieren und darüber Rechenschaft ablegen;
- Zugang und Teilhabe**
freier Zugang zu Bildung und Wissen für alle Menschen, damit sie informierte Entscheidungen treffen und sich aktiv an sozialen und politischen Prozessen beteiligen können;
- digitale Kompetenz**
ein selbstbestimmter und aufgeklärter Umgang mit digitalen Technologien, Medien, Informationen und Wissen;
- öffentliche Kontrolle**
eine aktive Zivilgesellschaft und unabhängige Medien, die das Handeln von Politik, Verwaltung und Wirtschaft kritisch beobachten, um auf Missstände hinzuweisen und Machtmissbrauch und Korruption aufzudecken.

Wir wollen die politische Agenda rund um unsere Themen mit Projekten und Beispielen aus der Praxis bereichern. Oftmals nutzen wir die Erfahrungen aus der Praxis als Argumente für unsere Advocacy-Arbeit. Viele dieser Beispiele stammen aus der Arbeit von und mit Ehrenamtlichen (z. B. OParl, kleineAnfragen). Wir arbeiten häufig mit mehr oder weniger festen Netzwerken von Freiwilligen zusammen: Bei Code for Germany steht das ehrenamtliche Engagement ganz im Mittelpunkt, aber ehrenamtliche Beteiligung ist ein wichtiger Bestandteil all unserer Programme: Bei FragDenStaat, Jugend hackt, Prototype Fund und den Bildungsprojekten mit dem Bündnis Freie Bildung leisten Ehrenamtliche wichtige Arbeit und bringen ihre Perspektiven ein.

Unsere Forderungen

- 1 Zivilgesellschaftliche Expertise nutzen und digitales Ehrenamt fördern!**
Eine aktive, vielfältige und stachelige Zivilgesellschaft ist das Lebenselixier der Demokratie. Zivilgesellschaftliche Akteur:innen, ob haupt- oder ehrenamtlich, müssen in Meinungs- und Entscheidungsprozessen stärker berücksichtigt werden. Ehrenamtliche Strukturen brauchen mehr Anerkennung.
- 2 Staatliches Handeln transparent machen: Mehr Informationsfreiheit und Rechtsanspruch auf Offene Daten erwirken!**
Es braucht eine offene und transparente Regierungsführung, um das Vertrauen zwischen Staat und Bürger:innen zu stärken.
- 3 Nachhaltige Strukturen für eine gemeinwohlorientierte Digitalpolitik und eine souveräne Tech-Infrastruktur schaffen!**
Digitale Basistechnologien zählen zur Daseinsvorsorge, die allen zur Verfügung stehen muss. Hierfür ist eine langfristige und verlässliche Infrastruktur nötig.
- 4 Bildung offen gestalten: Partizipative Bildungsstrukturen durchsetzen und lebenslanges Lernen ermöglichen!**
Jede Person, ob jung oder alt, muss befähigt werden, sich mündig und souverän in der digitalen Welt zu bewegen und deren Mechanismen zu verstehen.

Unsere Policyarbeit im Superwahljahr 2021

Hauptaugenmerk der politischen Arbeit 2021 richtete sich auf die **Bundestagswahl** im September und die anschließenden **Koalitionsverhandlungen**. Es zeichnete sich schon früh ab, dass digitale Themen im Wahlkampf und in den Wahlprogrammen eine große Rolle spielen würden (z. B. Verwaltungsdigitalisierung, IT-Sicherheit, Datenstrategie, Plattformregulierung, Hate Speech). Die OKF DE erarbeitete daher bereits im Februar ihre **Forderungen für eine gemeinwohlorientierte, demokratische Digitalpolitik** und sendete diese an die politischen Parteien: 1) Zivilgesellschaftliche Expertise nutzen und Digitales Ehrenamt fördern; 2) Staatliches Handeln transparent machen: Mehr Informationsfreiheit und Rechtsanspruch auf offene Daten erwirken; 3) Nachhaltige Strukturen für eine gemeinwohlorientierte Digitalpolitik und souveräne Tech-Infrastruktur schaffen und 4) Bildung offen gestalten: Partizipative Bildungsstrukturen durchsetzen und lebenslanges Lernen ermöglichen! Im Frühjahr wurden diese Forderungen dann mit einer Vielzahl von politischen Akteur:innen aus unterschiedlichen Parteien besprochen und diskutiert, um die Forderungen einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Bei vielen Themen der Digitalpolitik ist unter politischen Akteur:innen ein deutlicher Wunsch nach Veränderung und Verbesserung zu erkennen; die Versäumnisse der letzten Jahre liegen klar auf dem Tisch. Daher stießen die Ideen und Forderungen der OKF DE in vielen Gesprächen auf offene und wohlwollende Ohren.

In sechs Bundesländern fanden zudem **Landtagswahlen** statt (Baden-Württemberg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Thüringen). Auch hier wandte sich die OKF DE mit einem „Extrablatt zur Gestaltung offener Bildung“ an die Bildungspolitiker:innen vor Ort, um ihre **Forderungen für eine gelingende offene Bildungspolitik** zu platzieren. Für die „heiße“ Wahlkampfphase veröffentlichte FragDenStaat umfassende Wahlprüfsteine der Parteien zu den Themen Transparenz und Informationsfreiheit. Im Vorfeld der Koalitionsverhandlungen zwischen den „Ampel“-Parteien brachte die OKF DE erneut ihre Forderungen bei den Verhandelnden im Bereich Digitales ein. Ende November legte die „Ampel“ ihren Koalitionsvertrag vor und erntete viel Lob aus der digitalen Zivilgesellschaft, da eine Vielzahl ihrer Forderungen – auch diejenigen der OKF DE – im Dokument wiederzufinden ist. Festgehalten wurden die Einführung eines Transparenzgesetzes mit Rechtsanspruch auf Open Data, das Bekenntnis zu Open Source, die Stärkung der Zivilgesellschaft und des digitalen Ehrenamts und eine umfassende Reform der IT-Sicherheitspolitik mit Fokus auf Bürger:innenrechte. Die Rahmenbedingungen der

Digitalpolitik sind zum Jahresende 2021 hoffnungsvoll.

Die Landschaft der Organisationen mit Digitalbezug wächst und sie differenziert sich zunehmend. In der Zivilgesellschaft gibt es immer mehr und immer spezifischere Digitalexpertise. Um ihren Wirkungsradius zu erweitern, geht die OKF DE schon seit Jahren immer wieder strategische Allianzen mit Partnerorganisationen ein. Zusammen mit vier weiteren Organisationen der aus der digitalen Zivilgesellschaft – AlgorithmWatch, der Gesellschaft für Freiheitsrechte, Reporter ohne Grenzen und Wikimedia Deutschland – gründete die OKF DE 2021 das **►Bündnis F5** als Netzwerk der digitalen Zivilgesellschaft. Ziel der Kooperation ist es, für einen Neustart (F5) in der Digitalpolitik zu werben, um die Digitalisierung an den Interessen der Menschen in Deutschland und Europa auszurichten. Der Fokus muss in Zukunft auf dem Gemeinwohl liegen, anstatt Interessen von Behörden und die Einnahmen von Tech-Konzernen als Gradmesser zu nehmen. Mit dem Zusammenschluss dieser fünf Organisationen soll die gesellschaftspolitische Strahlkraft der Aktivitäten und Forderungen vergrößert werden. Das Bündnis F5 wird Gesetzesvorhaben begleiten und Debatten vorantreiben, die richtungsweisend sind und gleichzeitig im politischen Tagesgeschäft zu kurz kommen. In der Woche nach den Bundestagswahlen organisierte das Bündnis die Veranstaltung „Digital nach der Wahl. Wie geht es weiter mit gemeinwohlorientierter Digitalisierung?“ Im November lud das Bündnis Neuabgeordnete des Bundestages mit Fokus auf Digitalpolitik zu einem „Crashkurs über gemeinwohlorientierte Digitalpolitik“ ein, um den neuen Abgeordneten zu zeigen, dass die Zivilgesellschaft viel Expertise in Digitalfragen und ein Interesse am Austausch hat.

Anknüpfend an die deutsche EU-Ratspräsidentschaft 2020 wurden 2021 unter dem Schlagwort der **digitalen Souveränität** auch viele digitalpolitische Vorhaben in Deutschland diskutiert. Die OKF DE beteiligte sich immer wieder an Diskussionen über die Deutung und Zielstellung hinter dem Begriff, der oft im Zusammenhang mit dem Wunsch nach höherer Unabhängigkeit von außereuropäischen Tech-Giganten benutzt wird, aber zugleich auch die individuelle Digitalkompetenz meinen soll; auch Tendenzen in Richtung Protektionismus und Vormachtstellung lassen sich bei einigen Interpretationen erkennen. Einen konkreten Beitrag zur Umsetzung dieser digitalen Souveränität unterbreitete die OKF DE im Herbst mit dem Vorschlag des Förderprogramms Sovereign Tech Fund. Die OKF DE hat mit Hilfe verschiedener Expert:innen in einer **►Machbarkeitsstudie** analysiert, wie ein umfassendes Förderinstrument für offene digitale Basistechnologien aussehen könnte und was nötig ist, um mit der Umsetzung loszulegen. Die Sicherheit und Qualität offener Softwarekomponenten wird maßgeblich mitbestimmen, wie resilient und wettbewerbsfähig das Software-Ökosystem in Deutschland und Europa in Zukunft ist. Unter digitaler Souveränität wird in diesem Kontext das Sichern von Handlungsoptionen und Unabhängigkeit verstanden, das durch Investitionen in offene digitale Basistechnologien und die damit entstehende größere Auswahlmöglichkeit offener und sicherer Alternativen unterstützt werden kann. Diese Unterstützung muss flexibel an eine diverse Gruppe an Empfänger:innen fließen, da digitale Basistechnologien dezentral in Communitys, Unternehmen und von Einzelpersonen entwickelt und gepflegt werden. Die Machbarkeitsstudie wurde im Herbst an das Bundeswirtschaftsministerium überreicht, das sich eine Umsetzung des Förderprogramms vorstellen kann.

Das Thema **Open Data** erfuhr 2021 einige Aufmerksamkeit. Kurz vor Jahresende 2020 präsentierte die damalige Bundesregierung den Entwurf für ein reformiertes Open-Data-Gesetz und kommt damit ihrer selbst gesetzten Verpflichtung aus dem Koalitionsvertrag nach, die Bereitstellung von Open Data auszuweiten. Die OKF DE kritisierte in ihrer Stellungnahme eine ambitionslose Umsetzung. Trotz einiger Fortschritte bleibt die Ankündigung einer ernsthaften und weitreichenden Datenöffnung weitgehend uneingelöst. Weder bekennt sich die Bundesregierung zu einer Weiterentwicklung des Informationsfreiheitsgesetzes hin zu einem echten Transparenzgesetz, noch wird den Bürger:innen ein Rechtsanspruch auf offene Verwaltungsdaten eingeräumt. Deutschland wird weiterhin im internationalen Vergleich beim Thema offene Daten lediglich im Mittelfeld zu finden sein. Das angestrebte Ziel, den Bund als Vorreiter und Treiber einer verstärkten Datenbereitstellung und -nutzung zu etablieren, wird die aktuelle Bundesregierung klar verfehlen. Im Sommer 2021 wurde zudem noch eine Open-Data-Strategie der Bundesregierung vorgelegt. Auch hierzu äußerte sich die OKF DE kritisch. In der Strategie wurden viele und beeindruckende Open-Data-Vorhaben aufgelistet, die allerdings bereits laufen (z.B. Open.RKI, Copernicus Data, Lärmkartierung von Eisenbahnen). Zukünftige Maßnahmen blieben dagegen allgemein und unspezifisch (z. B. die Schaffung eines Open Data Institute wird lediglich geprüft; für den Kulturwandel in den Behörden soll es einen Leitfaden geben). Als konkreter Umsetzungsplan mit Zielen, Maßnahmen und Fristen eignet sich diese Strategie leider nicht. In Schleswig-Holstein wurde 2021 ein Digitalisierungsgesetz vorbereitet, das auch mit Artikel 10 erstmals ein eigenes Offene-Daten-Gesetz beinhaltet. Auch hierzu verfasste die OKF DE eine eigene Stellungnahme: Im Gesetzentwurf sind sehr viele gut überlegte Regelungen zur Datenbereitstellung und -nutzung zu erkennen, die einen passenden Rahmen für die zukünftige Handhabung geben. Bedauerlicherweise scheut sich die Landesregierung allerdings davor, diese Regelungen auch verpflichtend einzuführen und torpediert die guten Ansätze, die so wahrscheinlich nur dort umgesetzt werden, wo es bereits eine bestehende Kultur der offenen Daten gibt.

Digital Ehrenamtliche haben mit der Coronapandemie vermehrt Aufmerksamkeit bekommen. Im **digitalen Ehrenamt**

sind Engagierte an der Schnittstelle von Technologien und Gesellschaft aktiv. Sie möchten mehr staatliche Transparenz und zivilgesellschaftliche Beteiligung möglich machen und erproben, wie sich (digitale) Technologien zur Demokratisierung einsetzen lassen. Viele zivilgesellschaftliche Organisationen haben zudem nach Unterstützung gesucht, um ihre Arbeit mit digitalen Möglichkeiten weiterhin durchführen zu können – so gut das eben geht. Digital Ehrenamtliche helfen dabei, sichere und offene Strukturen zu schaffen, in denen sich zivilgesellschaftliches Engagement weiterentwickeln kann. Um diesen Einsatz zu würdigen und auf eine solide Basis zu heben, fordert die OKF DE seit vielen Jahren, passendere ➡ Förderstrukturen für das digitale Ehrenamt zu konzipieren. Im Abgeordnetenhaus Berlin wurde die Ehrenamtsförderung bei einer Expert:innenanhörung diskutiert, bei der die OKF DE ihre Positionen erläutern konnte.

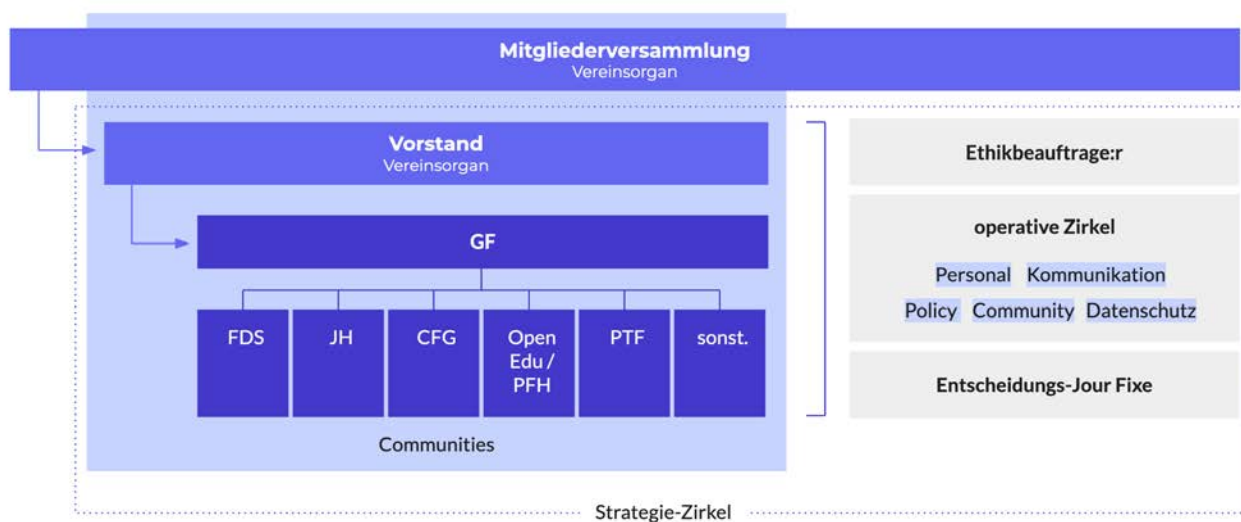
Im Superwahljahr 2021 stand außerdem das **Klima & Nachhaltigkeit** weit oben auf der politischen Agenda. Die Verbindung zur Digitalisierung wird immer häufiger gezogen und auch in den kommenden Jahren maßgeblich bleiben: Wie können Technologien ressourcenschonender gestaltet und für die Lösung von klimapolitischen Herausforderungen genutzt werden? Auf diesem Gebiet ist die OKF DE bereits seit einigen Jahren aktiv, sei es im Engagement bei Bits & Bäume, in der Umweltdatenschule oder seit diesem Jahr neu beim Thema Open Hardware. Mit dem neuen Projekt „MoFab - Mobile Fablabs“ möchte die OKF DE die Potenziale zivilgesellschaftlich entwickelter Hardware zeigen. Im Zentrum stehen die Fragen, wie die Open-Source-Projekte im kleinstädtischen und ländlichen Raum gefördert werden können und wie offene Technologien aussehen müssen, um lokale Probleme zu lösen.

Auch bei einem unserer Kernthemen, der **Transparenz**, gab es 2021 Bewegung. Viel zu kurz jedoch greift das im Sommer 2021 beschlossene Lobbyregister der damaligen Bundesregierung: Echte Transparenz über Lobbyismus stellt es nicht her. Kontakte zwischen Lobbyakteur:innen und der Politik müssen auch weiterhin nicht offengelegt werden. Lobbyist:innen müssen sich zwar ab 2022 im Lobbyregister eintragen, wenn sie Kontakt zum Bundestag oder zur Bundesregierung aufnehmen, allerdings müssen sie nicht offenlegen, wer ihre Gesprächspartner:innen sind. Die Öffentlichkeit erhält also keine Informationen darüber, mit welchen Abgeordneten oder Ministerien Verbände und Unternehmen sprechen und auf welche konkreten Gesetzesvorhaben und politischen Entscheidungsprozesse diese Einfluss zu nehmen versuchen. Die neue Regierungskoalition muss daher das Lobbyregister verschärfen und eine Pflicht zur Veröffentlichung von Lobbykontakten einführen. Tut sie das nicht, wird sie künftig regelmäßig, jetzt und in in Zukunft, mit tausenden Einzelanfragen pro Jahr nach diesen Kontakten rechnen müssen: Das OKF-Projekt FragDenStaat startete im Sommer 2021 die Kampagne „Lobbyregister selbst gemacht“ Hier konnten der Bürger:innen Auskunftsfraagen an alle Bundesministerien stellen, um herauszufinden, mit welchen Unternehmen und Verbänden die Bundesregierung in den vergangenen vier Jahren in Kontakt war.

Wie wir arbeiten

Unser Governance-Modell

Das Streben nach Offenheit, Teilhabe und Transparenz ist zugleich unsere Leitlinie für die eigene Arbeit in der OKF DE. Wir arbeiten kooperativ und community-orientiert. Das bedeutet für uns, mit anderen Organisationen und engagierten Menschen langfristige und nachhaltige Partnerschaften aufzubauen und einzugehen. Wir können schnell agieren und besetzen tagesaktuelle Themen in den Bereichen Civic Tech, offenes Regierungshandeln und offene Bildung. Wir arbeiten kooperativ und gehen solidarisch, wertschätzend und vertrauensvoll miteinander um. Wir pflegen eine Arbeitskultur, in der konstruktives Feedback gegeben und angenommen werden kann. Die OKF DE versteht sich einerseits als Trägerverein starker Projekte mit eigenem Markenkern und hohen Bekanntheitswerten. Andererseits möchte die OKF DE auch selbst als Organisation mit der gebündelten Expertise der Projekte in die Gesellschaft hinein wirken und Impulse setzen. Dazu stärken wir in unseren internen Strukturen den roten Faden zwischen den Projekten und unsere übergeordneten Werte und Ziele.



Abkürzungen in der Abbildung: GF: Geschäftsbereich; FDS: Frag den Staat; JH: Jugend hackt; CFG : Code for Germany; Open Edu: Open Education; PFH: Prototype Fund Hardware; PTF: Prototype Fund

Die OKF DE ist 2021 weitere Schritte bei der Umsetzung ihres Governance-Modells gegangen. Anfang des Jahres gründete die OKF DE einen Policyzirkel, um die Advocacy-Arbeit im Vorfeld der Bundestagswahlen stärker zwischen den Projekten zu koordinieren. Im Rahmen der Zirkelarbeit entstand unser Dokument mit den zentralen Forderungen der OKF DE, das anschließend in den politischen Raum gespielt wurde. Auf Basis der Forderungen führten Mitarbeiter:innen der OKF DE eine Vielzahl an Gesprächen mit politischen Akteur:innen. Auch weitere Publikationen, Beteiligungen an Aufrufen und Kampagnen entstanden im Rahmen der Zirkelarbeit.

Neben dem erwähnten Policyzirkel arbeiteten unser Personalzirkel, unser Kommunikationszirkel sowie unser Community-Zirkel an organisationsübergreifenden Themen. Durch die Zirkel konnten wir größere Fragen sehr gut aufgefangen und strukturiert bearbeiten. 2021 lag zudem ein Schwerpunkt auf der Neuausrichtung unserer Arbeit mit Ehrenamtlichen, u. a. Innerhalb unseres Netzwerks Code for Germany.

Ehrenamtliches Engagement

Ehrenamtliches Engagement Einzelner sowie das Engagement von Menschen in uns verbundenen Netzwerken und unseren Communities prägen die Arbeit der OKF DE seit ihrer Gründung. Es ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, auch wenn es in unserem Governance-Modell nicht explizit hinterlegt ist. Ehrenamtliches Engagement in der OKF DE kann sehr unterschiedlich sein: Es gibt nicht *eine* Community der OKF, sondern verschiedene. Es gibt nicht *einen* Wirkungsradius, sondern mehrere. Zudem verändert sich die Interaktion zwischen Hauptamt und Ehrenamt

über den Zeitverlauf sowie durch die verschiedenen Projekte und Personen. Wir stehen in regem Austausch mit ehrenamtlich engagierten Menschen aus Civic Tech-, Netzpolitik-, Bildungs- und anderen Kontexten. Wir können aus deren großer Expertise schöpfen und erhalten Rückmeldungen aus der Umsetzungspraxis (z. B. von offenen Verwaltungsdaten). Wir bekommen Feedback zu unserer Arbeit und wir lernen gute Beispiele für Civic-Tech-Anwendungen kennen. Unsere Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit bekommt unglaublichen Schub durch Follower-Power und Informationsbefreier:innen.

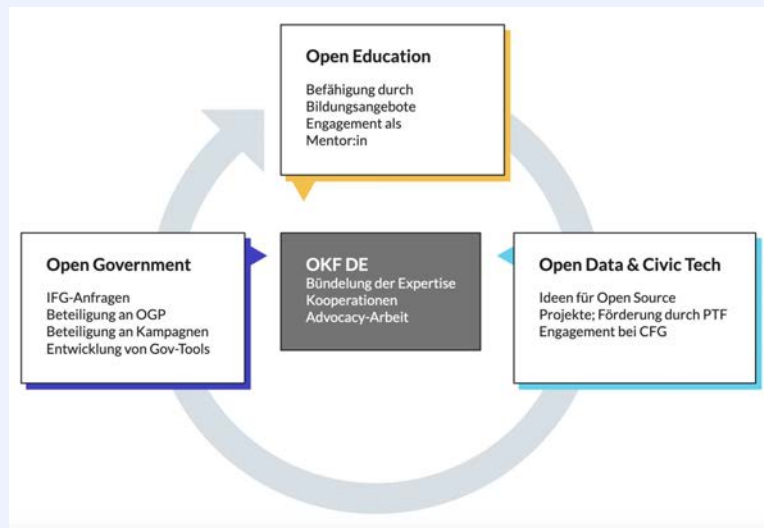
Die drei Themenbereiche unserer Arbeit

Open Data und Civic Tech sind die Kernthemen, die unsere Arbeit seit der Gründung definieren. Darauf aufbauend hat sich unser Themenfokus in den letzten Jahren erweitert und ausdifferenziert: Informationsfreiheit & Transparenz; Civic Tech (prototypische Innovation sowie nachhaltige digitale Infrastrukturen), Open Data & Open Hardware; offene Bildung & digitale Mündigkeit. Diese Ausdifferenzierung lässt sich grob in die drei Bereiche Civic Tech, Open Government und offene Bildung fassen. Die Bereiche überlappen und befruchten einander. Die Befähigung durch offene Bildungsangebote führt nicht selten dazu, dass sich Teilnehmende von Jugend hackt für Open Government interessieren und Informationsfreiheitsanfragen stellen oder Civic-Tech-Anwendungen entwickeln. Geförderte Personen aus dem Prototype Fund engagieren sich regelmäßig in unseren Civic Tech Communities und agieren als Mentor:innen oder entwickeln Werkzeuge für mehr Regierungstransparenz. Unsere Projekte fokussieren sich auf diese Bereiche, sie lassen sich aber nicht immer klar einem der Bereiche zuordnen.

Civic Tech will Technologien und digitale Innovationen mit Regierungen und Verwaltungen zusammenführen, um zivilgesellschaftliche Interessen durch Partizipation besser zu umsetzen. Offene Daten sind dabei oft das Fundament der entwickelten Anwendungen. Ehrenamtliche nutzen ihre technische Expertise und entwickeln digitale Werkzeuge von Bürger:innen für Bürger:innen. Diese sollen der Gesellschaft einen besseren Zugang zu Informationen ermöglichen, die Kommunikation und Vernetzung zwischen Bürger:innen, Communities, Politik und Verwaltung vereinfachen und den öffentlichen Diskurs stärken. Der von uns auch genutzte neuere Begriff **Public Interest Tech** geht über den Fokus von Civic Tech hinaus: Zwar geht es auch hier darum, zivilgesellschaftliche Interessen zu vertreten – Public Interest Tech beinhaltet jedoch ganz allgemein Community-Technologien und Infrastrukturen mit einem Verständnis für die ethischen, rechtlichen, politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen des technologischen Wandels. Die Bandbreite der Bereiche, in denen diese Technologien Anwendung finden, reicht dabei von Umweltschutz über Menschenrechte und Gesundheit bis zu Datensouveränität.

Open Government meint, das Handeln von Regierungen und Verwaltungen auf nationaler und regionaler Ebene gegenüber der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft zu öffnen. Im deutschen Sprachraum wird daher auch der Begriff „Offenes Regierungshandeln“ verwendet. Bürger:innen können auf vielen Ebenen des politischen Handelns direkt einbezogen werden. Im besten Fall kann Open Government die bisherige Kultur der politischen Teilhabe – fast ausschließlich auf Wahltermine begrenzt – zu einer Kooperationskultur zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft ausbauen. Hinter dem Konzept steht das Ziel, die Arbeit von Politik, Regierung, Verwaltung und Justiz offener, transparenter, partizipativer und kooperativer zu gestalten. Aber nicht nur die Zivilgesellschaft kann vom einfacheren Zugang zu politischen Entscheidungen und von einer aktiven Beteiligung profitieren: Auch der öffentliche Sektor selbst kann die Expertise und das Wissen der Bürger:innen nutzen, um bessere Lösungen für Probleme und Vorhaben zu finden.

Offene Bildung ist ein Überbegriff für alle schulischen und außerschulischen Initiativen, die Bildung partizipativ und offen gestalten. Sie wollen Bildung als Gemeingut fördern und stellen selbstgesteuertes und kompetenzorientiertes Lernen in den Fokus. Ziel ist dabei die selbstbestimmte, kritische Nutzung einerseits und andererseits auch eine ebensolche mediale Anwendung. Dafür nötig sind Freiräume für Jugendliche, um mit technischen Möglichkeiten zu experimentieren, das Erlernen und Erleben von Selbstbestimmung und das dazu nötige Vertrauen seitens der Erwachsenen. Ein weiterer wichtiger Aspekt hierbei ist die politische Bildung: Offene Bildung fördert digitale Mündigkeit, das Entwickeln neuer Formen des sozialen und zivilgesellschaftlichen Engagements – z. B. im Rahmen des digitalen Ehrenamts – und den ethischen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien, inspiriert durch die [Hacker:innenethik](#).



Abkürzungen in der Abbildung: IFG: Informationsfreiheitsgesetz; OGP: Open Government Partnership; Gov-Tools: Government-Tools; PTF: Prototype Fund; CFG: Code for Germany

TEIL 2 - UNSERE PROJEKTE

Im nachfolgenden Teil stellen wir unsere wichtigsten Projekte vor und beschreiben die inhaltlichen Schwerpunkte des Jahres 2021. Wir beginnen die Darstellung mit unseren großen, langjährigen Projekten. Hier ist es uns besonders wichtig, nachhaltige Strukturen aufzubauen und gesellschaftliche Wirkung zu entfalten. Daher stellen wir diese Projekte ausführlicher und anhand ihrer jeweiligen Wirkungsketten vor.

Code for Germany



Das Projekt

Code for Germany ist ein Netzwerk von ehrenamtlichen Menschen, die an nachhaltigen digitalen Projekten für eine offene und gerechte Gesellschaft arbeiten. Zentrales Thema ist dabei, wie Daten, Informationen und Wissen so aufbereitet werden können, dass sie möglichst vielen Menschen zugänglich sind. Dadurch wird die Beteiligung von Bürger:innen an demokratischen Prozessen gestärkt und ihr Lebensalltag erleichtert. Um dies zu ermöglichen, treffen sich Freiwillige regelmäßig in ihren Städten in den Open Knowledge Labs (OK-Labs). Sie diskutieren über Strategien des Open Government und entwickeln digitale Lösungen für Probleme und Bedürfnisse, die sie in ihren Städten und Nachbarschaften identifiziert haben.

Die Wirkungskette

1

Das Problem

Die Civic-Tech-Community in Deutschland besteht aus vielen individuellen Gruppierungen, die mit ähnlichen Problemen konfrontiert sind, aber bisher vorwiegend regional organisiert sind und keine Lobby haben.

2

Mögliche Ursachen

- **Fehlende Nutzung von Open Data,**
Bereits aktive Akteur:innen agieren für sich und ohne Infrastruktur. Akteur:innen mit komplementären Fähigkeiten treffen nicht aufeinander.
- **eine fehlende Lobby und**
Der Kontakt zu Regierungen, Kommunen und Verwaltungen, etwa um an Daten zu gelangen, ist für Einzelpersonen schwierig umsetzbar.
- **fehlendes Bewusstsein**
Open Data, Open Source und Open Government sind an vielen Stellen unbekannt oder unverstanden.
Die Regierung, Kommunen, Verwaltungen und andere Institutionen arbeiten deswegen stellenweise ineffizient.

⇒ führen dazu, dass

- digitale Innovation in sozialen Bereichen in Deutschland kaum stattfindet,
- bzw. bestehende Lösungsansätze, die von der Community entwickelt wurden, nicht übernommen und verstetigt werden (können),
- viele Technologien/Werkzeuge in den Überwachungskapitalismus eingebunden sind und somit
- keine nachhaltigen und sicheren alternativen Infrastrukturen existieren.

3

Lösungsansatz

- **lokale Labs**
In lokalen Gruppen treffen sich Ehrenamtliche, die ihre Fähigkeiten dazu nutzen, das gesellschaftliche Zusammenleben positiv zu beeinflussen.
- **Vernetzung**
Entscheidungsträger:innen und Verwaltungen vernetzen sich mit der Civic-Tech Community, um gemeinsam an Projekten für die Stadt zu arbeiten.
- **Stärkung von Civic Tech in Deutschland**
Es bildet sich eine starke Civic-Tech-Community in Deutschland, offene Daten werden von Bürger:innen genutzt und durch unsere Beispiele werden Politik & Verwaltungen dazu inspiriert, weitere Daten zu öffnen und bessere, nutzerfreundliche Anwendungen bereitzustellen.

4

Angestrebte Wirkung

- **auf die Community**
Die Community hat einen lokalen Treffpunkt, trifft sich regelmäßig und ist vernetzt.

- **auf Entwickler:innen**
Open Source und User Experience Design als Konzepte werden weiterverbreitet.
- **auf die Gesellschaft**
Digitales Ehrenamt wird sichtbarer und erfährt mehr Anerkennung.
Es gibt mehr Tools, Angebote und Infrastruktur für eine souveräne, digital handlungsfähige, informierte Gesellschaft.
- **gesellschaftliche Wirkung**
Regierungen werden transparenter.
Bürger:innen sind besser informiert und mehr Bürger:innen beteiligen sich dank digitaler Tools.
Das Bewusstsein für Open Source, Open Data und Open Government steigt.

Was ist 2021 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt läuft seit April 2014.

	2021	2020
Einnahmen	37.627 €	84.116 €
Ausgaben	50.623 €	65.210 €
davon Personalausgaben	39.952 €	41.101 €
davon Sachausgaben	10.671 €	24.109 €

Personal

Koordination: Sonja Fischbauer

ehrenamtliche Arbeit

ca. 200 Ehrenamtliche mit geschätzt 5.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit

Partner:innen

Code for All, nexus Institut

Förderung

Körber-Stiftung, Deutsche Postcode Lotterie, Umweltbundesamt, Spenden, sonstige

Inhaltliche Schwerpunkte

Klima und Umwelt waren auch in 2021 ein Fokus für viele Projekte aus dem Netzwerk: Acht Ehrenamtliche der Gruppe Code for Bielefeld zeigten mit einem ➡**Citizen-Science-Projekt im Teutoburger Wald** die Auswirkungen des Klimawandels auf, indem sie die abnehmende Feuchtigkeit des lokalen Waldbodens untersucht haben. Ein Prototyp sendet bereits Daten aus einem Garten. Entstehen sollen kostengünstige DIY-Sensor-Kits, die Einwohner:innen der Region für das Citizen-Science-Projekt begeistern.

Das Projekt ➡**sensor.community** sammelte weiterhin offene Umweltdaten, die Hunderte Freiwillige in vielen Ländern in das Portal selbst einspeisen. Mit kostengünstigen DIY-Bausätzen können Menschen allerorts eigene Feinstaubsensoren bauen und mit deren Daten in die globale Datenbank erweitern. Die Community sammelte mit 14.000 Sensoren bisher 17.000.000.000 Datenpunkte zur Luftqualität in 74 Ländern. Die gesammelten Daten ermöglichen jeder einzelnen Bürger:in die tagesgenaue Messung von Luftverschmutzung vor der eigenen Haustür sowie einen Vergleich mit anderen Regionen. Die Daten werden vielfach für Forschungs- und Anwendungsprojekte genutzt. Im Jahr 2021 haben zahlreiche private Spender:innen es ermöglicht, ein Forum für die weltweite Community einzurichten und die lokalen Gruppen in deren interner Kommunikation zu stärken. Zusätzlich zum Luftsensor wird gerade an einem Lärmsensor gearbeitet. Trotz des aktuell noch recht aufwändigen Aufbaus und der aktuellen Situation waren 2021 rund 170 Lärmsensoren im Einsatz. Ziel ist es, auch für den Lärmsensor einen Bausatz zu schaffen, der kostengünstig und einfach im Aufbau ist.

Im Projekt ➡**Digitale Kommune**, für das wir seit 2019 mit dem nexus-Institut kooperieren, werden partizipative Strategieansätze für eine nachhaltige Digitalisierung in Kommunen und Regionen entwickelt. Schwerpunkt unseres

Arbeitspakets ist das Bereitstellen von Handreichungen auf einer niedrigschwelligen Webseite für Verwaltungsmitarbeiter:innen.

Auch andere Publikationen richteten sich an die Zielgruppe von Verwaltungsmitarbeiter:innen: Der Ende 2020 vollständig von Ehrenamtlichen erstellte Leitfaden *HowTo Hackathon – Wann und wie Hackathons kommunalen Verwaltungen helfen können* wurde im Jahr 2021 mit zahlreichen Verwaltungen geteilt. Diese Anleitung richtet sich an Mitarbeitende in Verwaltungen und gibt Antworten auf die Frage, wann Hackathons eine sinnvolle Maßnahme sind und was man sich von dem Format erwarten kann. Unter dem Titel *Out in the Open* wird seit März 2021 eine monatliche Blogreihe auf codefor.de veröffentlicht. Die Beiträge werden von ehrenamtlichen Expert:innen recherchiert und verfasst, die Interessierten die wichtigsten Ereignisse aus dem Bereich Civic Tech und Open Data in Deutschland näherbringen. Im September erzählten wir in einem Gastbeitrag auf dem Blog *Öffentliche IT* des Fraunhofer Instituts anhand des Mängelmelders Bonn eine Erfolgsgeschichte von Open Government.

Im Jahr 2021 haben wir uns stark mit der internen Reorganisation unseres Netzwerks auseinandergesetzt, besonders mit dem Verhältnis von Ehren- und Hauptamtlichen. Schwerpunkte lagen daher auf der zwischenmenschlichen Ebene, im Pflegen von Kontakten und dem Wiederaufnehmen persönlicher Treffen. Am 6. März trafen sich rund 100 Personen zum *Open Data Day*, um im Format eines online Barcamps die Zukunft von Civic Tech und digitalem Ehrenamt zu besprechen. Ende des Jahres wurden auch wieder Treffen vor Ort möglich: Am 30. und 31. Oktober, anlässlich des Hackdays Moers, traf sich die Community zum ersten bundesweiten Vor-Ort-Meetup seit Beginn der COVID-19-Pandemie. Als erweitertes Rahmenprogramm vom Forum Offene Stadt Hamburg wurde vom 26.-27. November ein Community Summit möglich.

Output

- Es gibt 18 aktive OK-Labs in Deutschland, die sich mit ihren Gemeinden vernetzen.
- In Nürnberg gründete eine Gruppe engagierter Ehrenamtlicher ein neues OK-Lab.
- Im Jahr 2021 zählte unser Netzwerk rund 200 Freiwillige im digitalen Ehrenamt.
- Die OK-Labs vor Ort veranstalten regelmäßige Austauschtreffen, sowohl vor Ort als auch online. Dazu gehören loser Austausch genauso wie themenspezifische Veranstaltungen und Workshops für Einsteiger:innen.
- Die OK-Labs beraten lokale Verwaltungen zum Nutzen von Open Data, zu gemeinwohlorientierter Digitalpolitik und Infrastruktur.
- Im Netzwerk werden zahlreiche Projekte umgesetzt, die den Nutzen von Offenen Daten aufzeigen.

Outcome

Es bildet sich eine starke Civic-Tech-Community in Deutschland. Die Frage der Resilienz, die v. a. seit der Coronapandemie die Verwaltungen verstärkt beschäftigt, hat viele Themen des Code-for-Germany-Netzwerks berührt. Durch unsere Beispiele werden Politik & Verwaltungen dazu inspiriert, weitere Daten zu öffnen und ihre technische Infrastruktur nachhaltig und selbstermächtigt zu gestalten.

Impact

Durch unsere Bemühungen um Use Cases, Veröffentlichungen und Veranstaltungen werden Verwaltungen und Regierungen transparenter. Dies führt dazu, dass Bürger:innen besser informiert sind und sich daher mehr zutrauen in Bezug auf Bürgerbeteiligung und Mitsprache. Das Bewusstsein für die Relevanz von Open Source, Open Data und Open Government für das Gemeinwohl steigt. Wir erkennen als gute Nebenwirkungen, dass Kommunen und Verwaltungen effizienter arbeiten, Menschen ihre technischen Fähigkeiten für etwas Gutes einsetzen und mehr technische Mündigkeit (Data Literacy) entsteht.

Evaluation

Durch die pandemiebedingte Überlastung vieler Menschen war im Jahr 2021 ein Rückgang an ehrenamtlicher Beteiligung zu beobachten. Dennoch konnten wir den Kern unseres Netzwerks halten und teilweise sogar neue Aktive gewinnen. Selbstorganisierte Aktivitäten der Freiwilligen, wie die Blogserie *Out in the Open* oder die Arbeitsgruppe zu Linked Open Data wurden von Freiwilligen initiiert und durchgeführt. Uns kommt dabei die Rolle der Unterstützerin und Enablerin zu: Diese Rollenverteilung, mit den Ehrenamtlichen als Tonangebende und der OKF als Verstärkerin ihrer Ideen, hat sich als eine sehr produktive Arbeitsweise erwiesen. Zusammen mit den Ehrenamtlichen haben wir

ein Stellenprofil für eine Junior Community Redakteur:in als neue hauptamtliche Stelle erarbeitet, die auf die Bedürfnisse des Netzwerks nach mehr politischer Kommunikationsarbeit zugeschnitten ist.

Ausblick

Das Netzwerk möchte sich neben praktischen Anwendungen zukünftig auch auf politische Arbeit fokussieren, um bereits erprobte Tools für die öffentliche digitale Infrastruktur an die öffentliche Hand übergeben zu können und sie in die Verstetigung zu führen. Für das Jahr 2022 haben wir eine weitere hauptamtliche Stelle für Code for Germany geschaffen. Die neue Junior Community Redakteur:in wird die Aufgabe haben, Use Cases und Best Practices aus dem Netzwerk zu dokumentieren, um das Wissen unserer Expert:innen sichtbarer und damit wirksamer zu machen.

Website

<https://codefor.de>

Das Projekt

In einer Demokratie ist es notwendig, dass sich Bürger:innen frei über Regierungshandeln informieren können. Mit dem Informationsfreiheitsgesetz hat jede Person das Recht, Dokumente bei Behörden anzufragen. Mit der Online-Plattform FragDenStaat unterstützen wir Bürger:innen dabei, ihr Recht auf Zugang zu Informationen von deutschen Behörden wahrzunehmen. Bürger:innen müssen sich nicht mehr durch den Gesetzesdschungel der Bundesländer und des Bundes arbeiten, um eine Anfrage zu stellen. Anfragen und Antworten erscheinen transparent online. Schon im Jahr der Gründung des Projekts hat sich die Anzahl der Informationsanfragen in Deutschland verdoppelt. FragDenStaat ist aber nicht nur eine Software – wir wollen die Informationsfreiheit als solche in Deutschland nach vorne bringen. Hierzu entwickeln wir eigene Kampagnen, unternehmen eigene Recherchen, entwickeln ein Transparenzranking und führen Klagen durch.

Die Wirkungskette

1

Das Problem

Zu wenige Personen nutzen ihr Menschenrecht auf Informationsfreiheit. Wenn Menschenrechte nicht genutzt werden, können sie schneller wieder abgeschafft werden.

2

Mögliche Ursachen

- **Mangelndes Wissen**,
Das Informationsfreiheitsgesetz ist nur wenigen Menschen bekannt.
- **komplizierte Handhabung**
In der Regel ist Menschen nicht klar, an wen wie Anfragen gestellt werden können und welche Rahmenbedingungen dafür gelten.
- **und widerspenstige Verwaltungen**
Die Bearbeitung von IFG-Anfragen ist weitgehend unbeliebt. Viele Behörden blockieren den Zugang zu Informationen.
- ⇒ **führen dazu, dass**
- **Informationsfreiheit als demokratisches Grundrecht zu schwach ausgeprägt ist und**
- **die Durchsetzung der Informationsfreiheit aufgrund der geringen Nutzung zu schwierig ist.**

3

Lösungsansatz

- **einfache Anfragen online**
Auf fragdenstaat.de können alle Menschen besonders einfach Anfragen an Behörden stellen. Der Ansatz ist niedrigschwellig, zusätzliche Tools gibt es für Journalist:innen und NGOs.
- **transparente Darstellung**
Alle Anfragen und Antworten darauf werden online dokumentiert und zeigen die Praxis der Informationsfreiheit in Deutschland. Davon können Bürger:innen und Behörden lernen. Die öffentliche Kontrolle wird verstärkt.
- **laufende Berichterstattung**
Das Team von FragDenStaat informiert aktuell über neue Fälle und Klagen und zeigt Erfolge und Probleme der Informationsfreiheit auf.

4

Angestrebte Wirkung

- **auf Bürger:innen**
Mehr Menschen erkennen ihr Recht auf Informationsfreiheit.
Mehr Menschen nutzen das Recht.
Die Nutzung des Rechts führt zu mehr Partizipation im politischen Prozess.
- **auf Verwaltungen**
Die Praxis der Informationsfreiheit wird gestärkt, weil Verwaltungen anhand der Fälle Informationsfreiheit besser verstehen.
Verwaltungen befolgen das Informationsfreiheitsgesetz stärker und bei den Mitarbeiter:innen wird die Akzeptanz für Informationsfreiheit gestärkt.
- **auf Multiplikator:innen**
Der Nutzen von Anfragen an Verwaltungen für NGO-Kampagnen und journalistische Projekte wird erhöht. Der Gesetzgeber gerät unter Druck, bestehende Regelungen bürger:innenfreundlicher zu gestalten.
- **gesellschaftliche Wirkung**
Durch die stärkere Nutzung der Informationsfreiheit wird das Menschenrecht gestärkt.

Was ist 2021 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt läuft seit August 2011.

	2021	2020
Einnahmen	664.543 €	542.644 €
Ausgaben	536.646 €	331.751 €
davon Personalausgaben	366.024 €	266.121 €
davon Sachausgaben	170.622 €	65.630 €

Personal

Projektleitung: Arne Semsrott | Entwickler:in: Stefan Wehrmeyer / Magdalena Noffke | Studentische Hilfskraft & Campaignerin: Lea Pfau | Projektmanagerin: Judith Doleschal | Leitung Kommunikation: Leonie Gehrke | Head of Legal: Phillip Hofmann / Hannah Vos mit Unterstützung von Volljurist Sebastian Sudrow, wissenschaftlicher Mitarbeiterin Layla Ansari und Rechtsreferendarin Jacqueline Knoll | Journalistin: Vera Deleja-Hotko mit Praktikantin Sarah Pilz | Leitung Brüsseler Büro: Luisa Izuzquiza | Studentische Hilfskraft & Bundesfreiwilligendienstleistender: Max Kronmüller | Bundesfreiwilligendienstleistende: Melek Bazgan

ehrenamtliche Arbeit

ca. 400 h durch unsere 5 Moderator:innen sowie das ehrenamtliche Legal-Team mit 7 Jurist:innen

Partner:innen

foodwatch, Deutsche Umwelthilfe, Mehr Demokratie, Gesellschaft für Freiheitsrechte, Deutsche Gesellschaft für Informationsfreiheit, Reporter ohne Grenzen, Chaos Computer Club, netzwerk recherche, Access Info, abgeordnetenwatch.de

Förderung

Spenden, Luminate, Schöpflin Stiftung, European Climate Foundation, Medieninnovationszentrum Babelsberg, sonstige

Inhaltliche Schwerpunkte

2021 ist das FragDenStaat-Team weiter gewachsen. Im Bereich Recherche gibt es nun eine neue Leitung für die investigative Arbeit. Außerdem haben wir ein Brüsseler Büro für EU-Recherchen gegründet. Hervorzuheben sind vier Themen, die wir gemeinsam mit unserem Kooperationspartner dem ZDF Magazin Royale beleuchten konnten: Wir deckten geheime Treffen der Waffenlobby mit der EU-Grenzpolizei Frontex auf, beschäftigten uns mit der AfD-nahen Desiderius-Erasmus-Stiftung, berichteten über die Flüchtlingslager von Moria und nahmen den Irrsinn des Straftatbestandes „Fahren ohne Fahrschein“ genauer unter die Lupe.

Unser Legal-Team besteht inzwischen aus zwei Volljurist:innen, welche regelmäßig von Referendar:innen unterstützt werden. Insgesamt 111 Klagen und Eilanträge hat das Team inzwischen eingereicht. Auf unsere Klagen hin mussten u. a. das anwaltliche Gutachten zur Plagiatsaffäre von Franziska Giffey, Verträge der Stadt Potsdam mit privaten Sicherheitsfirmen sowie der Vertrag des Bundesjustizministeriums mit dem Bundesanzeiger zum Bundesgesetzblatt herausgegeben werden! Ende des Jahres feierten wir einen Erfolg beim Thema „Zensurheberrecht“: Im Prozess um das Glyphosat-Gutachten gewannen wir auch in zweiter Instanz gegen das Bundesinstitut für Risikobewertung, wonach nun klar war, dass unsere Veröffentlichung 2019 keine Urheberrechtsverletzung darstellte.

Die größte Neuerung auf unserer Plattform war 2021 der Launch unserer neuen Anfrage-Seite. Sie ist nun kompakter, einheitlicher und übersichtlicher! Auch haben wir unser Dokumentensystem, in dem wir mittlerweile über 140.000 PDFs speziell aufbereitet haben, verbessert. Außerdem haben wir unseren Hilfebereich überarbeitet und unsere Moderationswerkzeuge verbessert, so dass wir unsere Nutzer:innen besser unterstützen können.

Unglaubliche 35% aller Anfragen auf FragDenStaat wurden 2021 im Rahmen unserer Mitmach-Kampagnen gestellt. Mit „Black Box EU“ haben wir im Februar unsere erste EU-Kampagne gestartet und die intransparenten

Trilog-Verhandlungen der europäischen Gesetzgebung beleuchtet. Denn seit Anfang des Jahres können auch EU-Behörden über FragDenStaat angefragt werden.

Ebenfalls neu ist die Kampagne „Lobbyregister selbst gemacht“. Der Gesetzentwurf der Bundesregierung für ein Lobbyregister war mangelhaft. Daher haben wir im Juni dazu aufgerufen, Kontakte zwischen Bundesministerien und großen Unternehmen anzufragen. Die Bundesregierung will die 800 Auskunftsanträge zu Lobbykontakten aber ausbremsen. Um die Verflechtung zwischen Wirtschaft und Politik ging es auch bei der „Aktion Ehrensache“, die wir im März gestartet haben. Mit der Kampagne konnten wir aufdecken, welche Abgeordneten Aufträge für Masken und medizinische Schutzausrüstung an das Gesundheitsministerium vermittelt haben. Wir legen außerdem ein besonderes Augenmerk auf die Klimakrise und starteten im Sommer unseren Klima-Helpdesk. Mit zusätzlichem Service und Beratung unterstützen wir im Rahmen dieser Aktion Privatpersonen, Journalist:innen oder soziale Initiativen dabei, das Umweltinformationsgesetz für ihre Ziele zu nutzen. Und nicht zu vergessen: FragDenStaat ist im Sommer 10 Jahre alt geworden.

Output

- Anfragen gesamt: 28.103 (VJ: 33.384)
- Aktive Nutzende gesamt: 104.510 (VJ: 101.824)
- Seitenansichten: 6,2 Millionen
- gewonnene Klagen: 17 (VJ: 9)
- erste Kampagne auf EU-Ebene, Klima-Helpdesk zur Unterstützung von Umwelt-Initiativen, 4 Sendungen gemeinsam mit dem ZDF Magazin Royale sowie weitere neue Medienkooperationen, 138 Artikel im Blog veröffentlicht
- neues Dokumentensystem für mittlerweile über 140.000 PDFs in unserem Archiv, Redesign der Anfrage-Seite
- Veröffentlichung des neuen Musikvideos ➡ [Das ist alles von der Informationsfreiheit gedeckt](#)

Outcome

Dank der Kampagnen sowie öffentlichkeitswirksamen Medienkooperationen konnten neue Zielgruppen für das Thema Informationsfreiheit sensibilisiert werden. Unsere neue Anfrage-Seite ist ansprechender und übersichtlicher. Gewonnene Klagen haben zu Grundsatzurteilen geführt, insbesondere beim Zensurheberrecht. Der neue Hilfebereich sowie die Beteiligung unserer Ehrenamtlichen führte dazu, dass wir mehr Nutzer:innen unterstützen konnten und damit mehr Menschen an ihren Anfragen drangeblieben sind. Die erhöhte Reichweite durch spannende Veröffentlichungen führte auch zu erhöhten Spendeneinnahmen. Spender:innen der letzten Jahre blieben uns erhalten.

Impact

Ein durch Informationsfreiheit transparenter Staat stärkt Partizipation und erhöht die Qualität politischer Prozesse. Unsere Kampagnen ermutigen Menschen dazu, selbst Anfragen zu stellen, und macht Informationsfreiheit in Deutschland bekannter. Mit unseren Klagen erstreiten wir wegweisende Urteile und sorgen dafür, dass das Recht auf Informationsfreiheit effektiv durchgesetzt wird. Außerdem decken wir mit unseren investigativen Recherchen immer wieder Missstände auf und stoßen politische Veränderungen an. So veröffentlichten wir zum Beispiel ein Gutachten, das zu Franziska Giffey's Rücktritt als Ministerin führte, und eine gemeinsame Recherche mit ZDF Kontraste und BuzzFeed, aufgrund derer das Auswärtige Amt seine Praxis zum Familiennachzug anpasste.

Evaluation

Maßnahmen werden regelmäßig intern evaluiert. Auf dem Blog und via Newsletter berichtet FragDenStaat beständig. Die Metriken zur Nutzung von FragDenStaat.de sind jederzeit über Matomo einsehbar.

Ausblick

Auch 2022 kämpfen wir weiter für Informationsfreiheit. Nach unserem starken Teamwachstum heißt es jetzt erstmal zu konsolidieren. Der Klima-Helpdesk wird fortgeführt und neue Kampagnen kommen hinzu. Erste Legal-Tech-Anwendungen sind für unsere Nutzer:innen bald verfügbar und die Urteilsdatenbank ist bereits einsehbar. Ebenso wird das Redesign Seite für Seite vorangebracht. Recherchen sind schwer planbar, aber Frontex wird

weiterhin fest in unserem Fokus stehen. Besonders freuen wir uns auf die mehrfach verschobene FragDenStaat-Summer-School: 2022 können wir endlich Multiplikator:innen zusammenbringen und schulen. Berichterstattung, Anfragen und Klagen sollen auf hohem Niveau weitergeführt werden.

Website

<https://fragdenstaat.de>

Das Projekt

Mit Code die Welt verbessern – das ist seit 2013 das Ziel von Jugend hackt, einem Programm für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren, die Lust auf Technik haben und darauf, sich damit auseinanderzusetzen, wie Technik und Gesellschaft zusammenhängen. Bei Jugend hackt wird natürlich gecodet und gebastelt, es geht uns aber um mehr. Wir wollen einen verantwortungsbewussten Umgang mit Technik vermitteln. Dazu gehört für uns, dass wir uns mit ethischem Hacking auseinandersetzen, aber auch mit der Offenheit von Code und Daten. Technik-Kompetenz ist mehr als etwas, das sich gut im Lebenslauf macht. Es geht uns also nicht darum, die Jugendlichen auf einen konkreten Beruf vorzubereiten oder möglichst früh Kontakte zur Wirtschaft zu knüpfen. Lernen heißt für uns vor allem, sich selbst auszuprobieren und auch Fehler zu machen. Unser pädagogischer Ansatz folgt daher stark dem erfahrungsbasierten Lernen. Gemeinsam mit unseren ehrenamtlichen Mentor:innen können die Jugendlichen bei Jugend hackt eigene Projektideen entwickeln und sie gemeinsam umsetzen.

Die Wirkungskette

- 1 Das Problem**
 Jugendliche erleben eine Welt, die durch Technik geformt wird, welche jedoch wiederum nur von einem kleinen Teil der Gesellschaft gemacht wird.
- 2 Mögliche Ursachen**
 - Ungleiche Bildungschancen,
 - fehlende Sensibilität für Machtstrukturen,
 - eine grundlegende gesellschaftliche Technik-Skepsis,
 - mangelnde Anerkennung der Programmierbegeisterung von Jugendlichen,
 - fehlende offene Lernräume mit passenden Angeboten in ihrer Nähe sowie
 - der oft noch fehlende Blick für die gesellschaftlichen Chancen der Digitalisierung

⇒ führen dazu, dass

 - in einer Gesellschaft, deren Möglichkeiten immer stärker von technischen Systemen geformt wird, ein Ungleichgewicht zugunsten der nicht repräsentativen Gruppe herrscht, die diese Systeme entwirft und produziert.
- 3 Lösungsansatz**
 - **Jugend-Hackathons**
Jugendliche vernetzen sich mit Gleichgesinnten, arbeiten an digitalen Projekten und setzen sich gleichzeitig mit deren gesellschaftlichen und ethischen Implikationen auseinander.
 - **Workshops und offene Angebote in Labs**
Jugendliche können in ihrer Nähe regelmäßig Gleichgesinnte treffen, neue Fähigkeiten erlernen und ausprobieren und gemeinsam an eigenen Projekten arbeiten.
- 4 Angestrebte Wirkung**
 - **auf Jugendliche, die gerne programmieren oder es lernen wollen**
Jugendliche erweitern ihr Wissen und ihre Reflexions- und Teamfähigkeit, vertiefen ihre Problemlösungsfähigkeiten, entwickeln eine Sensibilität für Verantwortung/Ethik in der Technik und erleben (politische) Selbstwirksamkeit.
 - **auf Jugendliche, die in der Technikszone eher unterrepräsentiert sind**
Jugendliche entwickeln Zugehörigkeitsgefühl und ein positives Selbstbild, erfahren eine Bestätigung der eigenen Kompetenzen als relevant und erleben ein Umfeld, das sie gleichberechtigt akzeptiert.
 - **auf die Gesellschaft**
Jugendliche vernetzen sich und sind motiviert, sich gesellschaftlich zu engagieren. Es entsteht mehr Beteiligung in Form von digitalem Ehrenamt sowie eine breitere Reflexion über ethische Fragen der Digitalisierung.

Was ist 2021 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt läuft seit September 2013.

	2021	2020
Einnahmen	659.561 €	811.476 €
Ausgaben	606.664 €	631.695 €
davon Personalausgaben	221.734 €	368.148 €
davon Sachausgaben	384.930 €	263.547 €

Personal

Projektleiterinnen: Mechthild Schmidt | Projektmanagerin: Nina Schröter, Anne Ware | Community Manager: Philip Steffan | studentische Mitarbeiter: Leonard Wolf, Ivan Botica | Bundesfreiwilligendienstleistender: Benjamin Laske

ehrenamtliche Arbeit

über 6.000 Stunden

Partner:innen

mediale pfade.org – Verein für Medienbildung

Außerdem gibt es viele weitere lokale Partnerorganisationen: Jugend hackt hat ein großes Netzwerk, mit dem wir gemeinsam vor Ort in verschiedenen Städten das Programm umsetzen.

Förderung

SKala-Initiative, Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland, Deutsche Bahn Stiftung, Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Deutsche Stiftung für Ehrenamt und Engagement, Arnfried und Hannelore Meyer-Stiftung, Goethe-Institut, Kulturstiftung des Bundes, Medienanstalt Berlin-Brandenburg, Berliner Sammelfonds, Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, außerdem Sponsorings und Spenden von Unternehmen sowie Spenden von Privatpersonen

Inhaltliche Schwerpunkte

In diesem Jahr wagten wir gemeinsam mit den Jugendlichen den Blick auf die Situation nach der Pandemie. Unter dem Jahresmotto ➡ „Was kommt da nach?“ lenkten wir den Blick von der Corona-Müdigkeit und den Enttäuschungen über die konzeptlose digitale Bildung auf mögliche Lösungen für eine Gesellschaft, die anders aussehen wird als vor der COVID-19-Pandemie. Für unsere weiterhin online stattfindenden Events haben wir mit der „Alpaka-World“ einen neuen digitalen Veranstaltungsort geschaffen, an dem ein wesentlich aktiveres Zusammenkommen als in herkömmlichen Videokonferenzen möglich wurde. Drei große Städte-Events und weitere kleinere Angebote nutzten dieses Tool, weitere drei Events konnten im Herbst – nach anderthalbjähriger Präsenz-Pause – klassisch vor Ort stattfinden, darunter das Berliner Event. Ein sorgfältig aufgestelltes Hygienekonzept ermöglichte dabei die persönliche Begegnung für die Jugendlichen und das Organisationsteam und verhinderte erfolgreich Ansteckungen. Auf den Events wurden wir von einer Filmemacherin begleitet, die aus vielen Interviews mit Jugendlichen und Mentor:innen eine ➡ Kurzfilmreihe über Jugend hackt erstellt hat. Im Mittelpunkt der operativen Arbeit stand die bisher größte Erweiterung des Lab-Angebots, das von 5 auf 15 Standorte anwuchs. Auch hier verlangte die Corona-Situation große Flexibilität, da die Labs je nach aktueller Situation zwischen Präsenz- und Online-Angeboten wechseln mussten. Für erfolgreiche Workshopformate aus den Labs haben wir eine Plattform aufgesetzt, um diese Anleitungen als OER (Open Educational Resources) zur freien Nachnutzung anzubieten. Unser 2020 gestartetes Online-Format Community Talk setzten wir weiter fort. Außerdem beschäftigte sich das Projektteam im Rahmen von Schulungen weiter mit ➡ Diversity-Maßnahmen, die unter dem Begriff „Anti-Bias-Strategie“ vor allem darauf zielt, ein organisationsinternes Neudenken zu fördern.

Output

Es war ein großes Jahr für die Labs von Jugend hackt – aus 5 wurden 15. Im Mai und Juni konnten wir nach den Auswahlgesprächen ➡neun neue Standorte verkünden: Dresden, Erfurt, Freiberg, Görlitz, Isenbüttel, Jena, Mannheim, Ravensburg und Traunstein. Dadurch wuchs unser spannendes und vielfältiges Netzwerk aus Orten und Trägern – Fablabs, Hochschulen, Museen, Vereinen, Forschungsinstituten und städtischer Jugendarbeit – die ab dem Sommer ein regelmäßiges lokales Angebot starteten.

Unter den deutschlandweiten Labs blieb Berlin sozusagen unser Heimathafen, in dem wir selbst die Angebote für Jugendliche schaffen und Konzepte aus dem Lab-Netzwerk entwickeln und erproben. Ab April fanden zahlreiche Workshops und Vorträge im xHain Hack+Makespace statt, mit dem wir seit Jahren für das Berliner Jahresevent verbunden sind. Alle neuen Labs eint: Es war nicht leicht, mitten in der Pandemie ein neues Vor-Ort-Angebot für Jugendliche zu schaffen. Zeitweilig fanden die Angebote online statt, in der Alpaka-World und mit anderen Tools. Immer wenn es die aktuellen Corona-Regeln und die Vernunft erlaubten, gab es jedoch viele Präsenzangebote.

Gemeinsam mit unseren tollen Teams vor Ort fanden 2021 sechs Wochenend-Events statt. Im Mai, Juni und Juli gingen Frankfurt, Köln und Hamburg in die nächste Runde, allesamt als reine Online-Veranstaltungen. Anstelle auf reine Videocalls zu setzen – wie noch im Jahr 2020 – nutzten wir dafür unsere brandneue Alpaka-World, einen virtuellen Ort für die Jugend-hackt-Community. Ein vollwertiger Ersatz für eine persönliche Begegnung ist auch die Alpaka-World nicht, aber sie ist eine deutliche Verbesserung gegenüber Videokonferenzen: Sich in einem Raum bewegen und wechselnde Gespräche in spontanen Kleingruppen führen zu können, gibt ein stärkeres Gefühl des Dabeiseins.

Im Oktober konnten wir nach über 500 Tagen Pause endlich wieder Jugendliche und Mentor*innen auf drei Präsenz-Events begrüßen: in Berlin, Mannheim und München. Es ist nicht zu unterschätzen, was das für ein Programm wie Jugend hackt, bei dem die persönliche Begegnung so zentral ist, bedeutet. Wir sind sehr glücklich, dass sich die aufwändig vorbereiteten Hygienekonzepte für die Events ausgezahlt haben und alle gesund geblieben sind. Insgesamt haben die Teilnehmer:innen auf den sechs Events ➡41 Projekte erdacht und entwickelt. Viele davon suchen Lösungen für Probleme, die beim digitalen Lernen oder bei Videocalls auftreten oder wollen Menschen übers Netz zusammenbringen; die Jugendlichen setzten sich also konkret mit aktuellen Herausforderungen in der Pandemie auseinander.

Das siebte Event hätte im Dezember in Dresden stattfinden sollen – ein kleines Revival, denn zuletzt gab es Jugend hackt dort 2016. Wegen der hohen Inzidenzen mussten wir diese Veranstaltung leider absagen und ins Jahr 2022 verschieben. Als kleinen Ersatz lud das Dresdner Team kurz vor den Ferien noch zur Weihnachtshackerei ein, einem gemeinsamen Nachmittag in der Alpaka-World.

Die ursprünglich für 2020 geplante ➡Jugendkonferenz dareCon! kam auch 2021 nicht vor Ort in Bangkok zustande. Stattdessen trafen die Jugendlichen aus zehn Ländern aus dem asiatischen und Pazifikraum sowie aus Deutschland im April online. Damit war auch die Zeit gekommen, die Frage „Wie stellst du dir den Jugendaustausch der Zukunft vor?“, die uns seit 2016 auf den Reisen mit dem Goethe-Institut begleitet, praktisch auszuprobieren: In der Alpaka-World bauten wir gemeinsam an digitalen Begegnungsorten.

Community Talk: 2020 hatten wir angefangen, mit tollen Menschen aus dem Umfeld und der Community von Jugend hackt Gespräche über Technik und Gesellschaft zu führen und diese live zu streamen. Das haben wir 2021 nahtlos fortgesetzt und ➡sechs weitere spannende Sendungen produziert.

Der jährliche CCC-Congress vom 27. bis 30. Dezember fand dieses Jahr erneut unter dem Titel rC3 virtuell statt. Auch die WikiPaka-WG, seit einigen Jahren Ort und Bühne der Communities von OKF DE, Wikimedia und weiteren Freund:innen der Offenheit, wurde erneut liebevoll virtuell gestaltet und eingerichtet.

Unseren ➡Code of Conduct haben wir im Frühjahr komplett neu formuliert. Diese wichtigen Verhaltensregeln gab es bei Jugend hackt schon immer, es war aber Zeit, sie einmal zu konkretisieren und zu aktualisieren. Weil diese Regeln alle betreffen, waren daran auch Menschen aus allen Ecken der Jugend-hackt-Community beteiligt. Gemeinsam mit Teilnehmer:innen, Mentor:innen und Organisator:innen aus unserem Netzwerk haben wir viel diskutiert und als Ergebnis einen CoC formuliert, der weniger hehre Wünsche und mehr konkrete Grenzen benennt und zusätzliche Erklärungen für alle verlinkt, die sich noch nicht mit allen Begriffen auskennen.

Uns liegt das Thema OER bzw. freie Bildungsmaterialien für Jugendliche sehr am Herzen. Dazu haben wir im vergangenen Jahr angefangen, erfolgreiche Workshops aus unseren Labs in Form von Anleitungen zu verschriftlichen

und online zur Verfügung zu stellen. Die meisten Workshops liegen schriftlich und mit vielen Abbildungen vor, einige Workshops zeigen aber auch den Einsatz verschiedener Software in einer Reihe von Anleitungsvideos. ➡ Alle OER-Materialien stehen unter offenen CC-Lizenzen und können kostenlos heruntergeladen und genutzt werden.

Outcome

Mehr als 1000 Jugendliche haben an unseren Angeboten teilgenommen. Auf den Events haben die Jugendlichen 41 Projekte konzipiert und selbst umgesetzt. Die knapp 150 Lab-Angebote wurden gut angenommen, Jugendliche nehmen weiterhin regelmäßig teil und kommen immer wieder. Wir haben es geschafft, eine dauerhafte Online-Community für Jugendliche aufzubauen, in der lebhaft und angeregt diskutiert wird. Die Jugendlichen erfahren Selbstwirksamkeit und übernehmen aktive Rollen im Programm als Mentor:innen auf Events, als Vortragende und Workshopleiter:innen in den Labs und online, als gleichberechtigte Ansprechpartner:innen in inhaltlichen Fragen, als Moderator:in im Community Talk oder indem sie ihre Themen in die Online-Community einbringen.

Impact

Die Jugendlichen werden in ihrer Fähigkeit gestärkt, Dinge selbst zu gestalten und ihr technisches Knowhow mit gesellschaftspolitischem Gestaltungswillen zu verknüpfen. Dabei können sie ihr Selbst- und Weltbild weiterentwickeln und diese neuen Perspektiven auf ihren Alltag übertragen. Dies wirkt sich auf ihre Interaktion sowohl mit Gleichaltrigen als auch mit Erwachsenen aus. Langfristig wirken diese Erfahrungen und Erkenntnisse der Politikverdrossenheit entgegen und führen zu einer reflektierteren und gleichzeitig positiveren Diskussion um unsere digitalen Möglichkeiten. Es entstehen Anstöße und Motivation zur Mitgestaltung des eigenen Umfelds und damit letztlich unserer Gesellschaft. Durch die neu eröffneten Jugend-hackt-Labs haben mehr Jugendliche an mehr Orten niederschweligen Zugang zu unseren Angeboten. Sie erwerben dort neue Fähigkeiten, geben sie an andere Jugendliche weiter und wenden ihr neues Wissen an. Sie arbeiten eigenständig an Projekten weiter und verbessern dabei ihre Teamfähigkeit.

Evaluation

Innerhalb des Jugend-hackt-Teams überprüfen wir anhand unserer Jahresziele und Meilensteine quartalsweise das Erreichen der Ziele und justieren gegebenenfalls unsere Abläufe. Hierzu kommen wir einmal im Jahr in unserem Team zu einer Klausurtagung zusammen, darüber hinaus führen wir zweimal im Jahr, im Frühjahr und zum Jahresende, ein ➡ Netzwerktreffen mit allen Partnerorganisationen durch.

Neben dem Monitoring darüber, wie viele Jugendliche wir online und bei unseren Veranstaltungen erreichen, führen wir regelmäßig Gespräche mit den Jugendlichen, um zu überprüfen, welche Bedarfe und Verbesserungsvorschläge unsere Zielgruppe hat.

Ausblick

2022 wollen wir erneut bis zu zehn neue Labs eröffnen, um noch mehr regelmäßige Angebote schaffen zu können. Wir setzen unsere Online-Angebote fort, solange es pandemiebedingt nötig ist, und planen parallel Events und Labs wieder vor Ort. Durch die Gründung eines Jugendbeirats wollen wir unsere Zielgruppe noch direkter an inhaltlichen Fragen beteiligen. Wir planen außerdem eine Fachkonferenz zum Jahresende.

Website

<https://jugendhackt.org/>

Das Projekt

Der Prototype Fund erforscht und fördert Public-Interest-Tech-Projekte aus der Gesellschaft für die Gesellschaft. Die stetig wachsende Bedeutung von Technologien, Algorithmen und Daten verlangt einen aufgeklärten und selbstbestimmten Umgang der Nutzer:innen mit diesen. Darüber hinaus ist es wichtig, innovative Technologien nicht (nur) im Interesse der Wirtschaftlichkeit zu entwickeln sondern sie (auch) in den Dienst der Gesellschaft zu stellen. Deswegen sind mehr als gute anwendungsfreundliche Werkzeuge nötig – wir brauchen auch nachhaltige technische und kommunikative Infrastrukturen, die dazu beitragen, Bürger:innen- und Freiheitsrechte zu wahren. 2016 hat die OKF DE daher zusammen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung den Prototype Fund als speziellen Förderfond ins Leben gerufen, der sich an Einzelpersonen und kleine Teams richtet, die auf Basis konkreter Bedürfnisse Open-Source-Software entwickeln – andere können an den Ergebnissen teilhaben und sie weiterverwerten.

Die Wirkungskette

1

Das Problem

Digitale Innovation nutzt häufig nur wenigen und nicht der breiten Gesellschaft. Technologien im Interesse des Gemeinwohls erhalten wenig finanzielle Förderung.

2

Mögliche Ursachen

- **Mangelnde Ressourcen,**
Digitales Ehrenamt ist ressourcenintensiv, wird jedoch wenig gesehen, anerkannt oder finanziert. Das Entwickeln neuer Technologien erfolgt deshalb oft im Interesse von Wirtschaftlichkeit oder Datenverwertbarkeit.
 - **fehlende Netzwerke und**
Es gibt für gemeinwohlorientierte Technologieentwicklung kaum Netzwerke, die sich für eine Verbesserung der Situation einsetzen können.
 - **die Dominanz großer Unternehmen**
Welche technologischen Innovationen gefördert werden, bestimmen derzeit vor allem große internationale Konzerne oder Kapitalgeber. Dabei liegt die Expertise dazu, welche Entwicklungen wirklich benötigt werden oder welche Innovationen der Skalierung bedürfen, oftmals in der Gesellschaft – diese wird aber nicht einbezogen und zu wenig gefördert.
- ⇒ führen dazu, dass
- **digitale Innovation im Dienst der Gesellschaft in Deutschland kaum stattfindet.**

3

Lösungsansatz

- **Niedrigschwellige Förderung,**
Mit einem einfachen Bewerbungsprozess und einem niedrigschwelligen Förderverfahren zeigen wir, dass die Förderung digitaler Innovationen aus der Gesellschaft möglich und wünschenswert ist.
- **Kompetenzaufbau**
Coachings in den Bereichen User Experience/User Interface, Security, Projektmanagement, Unternehmensgründung sowie zu freien Themen vermitteln der Open-Source-Community Wissen, das auch bei der Umsetzung weiterer Projekte nützlich sein kann.
- **Sichtbarkeit**
(Kleine) Projekte und Prototypen erhalten durch die finanzielle Förderung mehr Sichtbarkeit – über die Website des Prototype Fund, Medien, Konferenzen und andere Veranstaltungen sowie aktive Vernetzungsarbeit.

4

Angestrebte Wirkung

- **auf Förder:innen,**
Mehr Fördermittel werden Einzelpersonen und kleinen Teams mit niedrigschwelligen Verfahren bereitgestellt.
Die Bereitschaft, prototypische Projekte mit kleineren Summen zu fördern, steigt.
Das Programm bekommt eine Vorbildwirkung für weitere künftige Förderprogramme.
 - **auf Entwickler:innen**
Innovative Ideen werden schneller getestet und Förderungen werden als realistische Möglichkeit angesehen, Projekte umzusetzen.
Open Source, User Experience Design und Public Interest Tech werden als Konzepte weiterverbreitet.
 - **auf die Gesellschaft**
Digitales Ehrenamt und die digitale Zivilgesellschaft als Ganzes erfahren mehr Beachtung und Anerkennung.
Digitale Innovation wird vorangetrieben.
- Es entstehen mehr digitale Tools, bessere Angebote und eine sichere Infrastruktur für eine souveräne, digital handlungsfähige und informierte Gesellschaft.

Was ist 2021 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt startete im Mai 2016 und läuft bis April 2025.

	2021	2020
Einnahmen	392.062 €	503.817 €
Ausgaben	395.244 €	507.460 €
davon Personalausgaben	291.351 €	397.496 €
davon Sachausgaben	103.892 €	109.964 €

Personal

Projektleitung: Adriana Groh / Patricia Leu, Marie Gutbub | Begleitforschung: Katharina Meyer / Claudia Jach | Projektmanagement: Thomas Friese, Marie Gutbub / Patricia Leu | Kommunikation: Patricia Leu | Controlling: Petra Bálint | technische Administration: Gregor Gilka

Förderung

Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Projekträger ist das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt.

Inhaltliche Schwerpunkte

Wie in jedem Jahr fanden auch 2021 wieder zwei Förderrunden statt. Beide wurden themenoffen gestaltet. Darüber hinaus lagen die Schwerpunkte der Aktivitäten in der Aufarbeitung der Forschungsergebnisse aus den Jahren 2016 bis 2020, in der breiteren Außenkommunikation über die Förderprojekte, z. B. auf der Website des Programms. Zudem wurde mit der Einführung neuer Formate großer Wert auf die Vernetzung der Geförderten untereinander gelegt. Diese kam während der Pandemie leider oft zu kurz.

Output

Vom 22. bis zum 26. Februar fand anstatt des traditionellen Demo Days für den Abschluss der 8. Förderrunde zum zweiten Mal eine **digitale Demo Week** statt. Es wurde hierzu eine Webseite aufgesetzt, die es den Projekten ermöglichte, sich in verschiedenen Formaten vorzustellen: Video, Blogpost oder Live Demo. So konnte das Abschlussevent einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Das Programm der Demo Week wurde eingerahmt von einem Eröffnungs- und Abschlussevent, die beide ebenfalls im Nachgang auf der Webseite verfügbar waren. Die Vorstellungen der 17 Projekte fanden über vier Tage verteilt statt.

Am 1. März fand der digitale **Kickoff-Workshop der 9. Runde** statt. Die 28 Förderprojekte wurden durch das Team des Prototype Fund, Vertreter:innen des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, das als Projekträger für die Fördermaßnahme fungiert, und die Moderator:innen von zero360 auf die anstehende Umsetzungsphase vorbereitet.

Vom 1. Februar bis 31. März 2021 lief zudem die Bewerbungsrunde für die 10. Förderrunde. Wie schon in der vorhergegangenen Runde war der Call themenoffen und Projekte konnten sich innerhalb der vier thematischen Säulen Civic Tech, Data Literacy, Software-Infrastruktur und Datensicherheit bewerben. Begleitend zur Bewerbungsrunde wurde ein **Trendreport** angefertigt, der ein Augenmerk auf die Rolle, Herausforderungen und Chancen von Medien und Journalismus in der „digitalen Konstellation“ legt. Es gingen für die 10. Runde insgesamt 300 gültige Bewerbungen ein. 62 Prozent aller Bewerbungen erfolgten als Team. Angeregt vom Trendforschungsreport reichten zahlreiche Bewerber:innen Ideen rund um Medien und Journalismus ein. Weitere Themen und Bereiche, die überproportional häufig vorkamen, waren die Corona-Pandemie, der Zugang zu politischen Beschlüssen, Konsensmechanismen, das Semantic Web, gendersensible Sprache, Umweltdaten, Programmierung für Einsteiger:innen, Natural Language Processing, Ehrenamt und Vereine sowie zahlreiche Projekte mit Audiofokus.

Die Demo Week der 9. Runde fand vom 30. August bis 3. September virtuell statt. Auf der **Demo Week Website** sind die Präsentationen der 28 Projekte sowie die Eröffnungsveranstaltung festgehalten, in der mit einer Keynote und einem Panel auf die Woche eingestimmt wurde. Wiederum wurden die Präsentationen der Projekte in den folgenden

Tagen über die Kanäle des PTF ausgespielt. Am 1. September startete beim Kickoff mit 29 Förderprojekten unsere ➡10. und bislang größte Förderrunde. Im Kickoffworkshop wurden die Geförderten erneut vom Team des Prototype Fund sowie den Moderator:innen auf die Förderphase vorbereitet.

In der Bewerbungsphase für die 11. Förderrunde, die vom 1. August bis 30. September 2021 andauerte, wurden 162 gültige Projektskizzen eingereicht. 59 % wurden von Teams eingereicht. Die thematische Aufteilung auf die Grundsäulen des Prototype Funds gestaltete sich diesmal wie folgt: 64 % der Einreichungen ordneten sich dem Feld Civic Tech zu, 1 % zu Data Literacy, 12 % zu Datensicherheit und 17 % zu Software-Infrastruktur. 6 % ordneten sich anderen Bereichen zu.

Die Veröffentlichung des 2020 eingeführten ➡Public Interest Podcast wurde fortgeführt. Nachdem bis zum Frühling 2021 vier Folgen erschienen waren, wurde die Produktion in thematischen Staffeln begonnen. So erschien im November eine fünfteilige Staffel zum Thema Open Source und Gesundheit. Des Weiteren erschienen auf dem ➡Blog Gastbeiträge von Expert:innen zu Public Interest Tech.

Outcome

Technologie erlangt einen anderen gesellschaftlichen Stellenwert, wenn ihre positiven Aspekte gegenüber den Risiken herausgestellt werden. Dem nimmt sich der Prototype Fund an: Die Geförderten entwickeln neue Kompetenzen (UX-/UI-Design, Security, Projekt- oder Teammanagement etc). Eine Community aus Open-Source-Entwickler:innen wird aufgebaut, die ihre Fähigkeiten und Ressourcen in den Dienst der Gesellschaft stellt. Das Programm zeigt gezeigt, wie eine Projektförderung tatsächlich funktionieren kann. Der Fund ist somit Vorbild – und wird in Teilaspekten von anderen Förderern aufgegriffen. Häufig forschen und arbeiten Menschen in diesem Bereich ehrenamtlich und/oder in ihrer Freizeit und werden von klassischen öffentlichen Fördermaßnahmen nicht erreicht, da diese sich in der Regel an Unternehmen, Forschungseinrichtungen oder andere Institutionen richten. Ein großer Teil des digitalen Ehrenamts wird jedoch von Einzelpersonen und kleinen interdisziplinären Teams geleistet. Weil diese aufgrund unpassender Fördermechanismen ihre Projekte nicht konzentriert verfolgen können, kommt ein enormes Innovationspotenzial nicht zum Tragen. Damit überlassen wir als Gesellschaft digitale Angebote den großen Konzernen und profitorientierter Forschung, fördern das Sammeln teilweise kritischer Daten und erhalten proprietäre statt offene Lösungen. Der Bedarf an Alternativen ist entsprechend groß.

Der Prototype Fund wird auch zunehmend als Vorbild für ähnliche Förderprogramme innerhalb Deutschlands und im europäischen Ausland gesehen. Der bereits angelaufene Prototype Fund Schweiz, mit dem es einen engen Austausch gibt, profitiert stark durch die bereits gewonnenen Erfahrungen aus dem deutschen Prototype Fund und wurde darüber hinaus durch ein Teammitglied des deutschen Prototype Fund ehrenamtlich in der Jury unterstützt. Mit dem ➡Prototype Fund Hardware wurde zudem innerhalb der OKF DE in Kooperation mit drei weiteren Partnern und finanziert durch die WIR!-Initiative des Bundesministerium für Bildung und Forschung ein ähnliches Programm für die Förderung zivilgesellschaftlich relevanter Hardware ins Leben gerufen.

Impact

Technologien werden nutzer:innenfreundlich und sicher weiterentwickelt. Soziales Engagement wird nachhaltiger unterstützt. Das Fördersystem wird um eine andere Kultur ergänzt, denn der Prototype Fund fördert Civic-Tech-Projekte und kleine Teams sowie technische Infrastruktur – mit gesellschaftlichen, nicht wirtschaftlichen Interessen an erster Stelle.

Die Civic Innovation Platform des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales ist im Juni 2021 in eine zweite Bewerbungsphase gestartet. In die Entstehung der Plattform flossen Erfahrungen des Prototype Fund ein. Im Schweizer Prototype Fund startete im April ebenfalls bereits die zweite Bewerbungsphase für innovative Open-Source-Projekte, welche die demokratische Partizipation in der Schweiz durch digitale Lösungen stärken.

Evaluation

Der Prototype Fund ist ein Forschungsprojekt, das die Frage beantworten will, wie neue Zielgruppen für öffentliche Fördergelder erschlossen werden können und wie die öffentlichen Fördermaßnahmen so angepasst werden können, dass sie für neue Zielgruppen auch nutzbar sind. In der Begleitforschung wird jede Förderrunde bezüglich Outreach, Bewerbungs- und Bewertungsprozess sowie mit Blick auf die Umsetzungsphase evaluiert. Ausgehend von den jeweiligen Ergebnissen werden die Fördermodalitäten von Runde zu Runde angepasst. Besonders hervorzuheben ist hier der Anstieg der Förderquote von 60 % auf 95 % – der Eigenanteil, den die Projekte einbringen müssen, hat sich

somit deutlich verringert. Geförderte Projekte erhalten gezielte Coachingangebote, die basierend auf den Erfahrungen der letzten Jahre um Beratung zu Gründungsthemen sowie um ein Kontingent an freien Coachings erweitert wurden.

Ausblick

Das Programm legt besonderen Wert darauf, mit jedem Call neue Zielgruppen anzusprechen und die Gruppe der Einreichenden weiter zu diversifizieren. Des Weiteren wird verstärkt der Blick in die Zukunft gerichtet und ein Fokus darauf gelegt, die Projekte auch über die Förderzeit hinaus nachhaltig erfolgreich zu machen.

Website

<https://prototypefund.de>

Das Projekt

In der offenen Jugendarbeit liegt riesiges Potenzial. Sie bietet Räume zum Experimentieren, Ausprobieren und Kreativsein – genau der richtige Ort, um einen selbstbestimmten Umgang mit Digitalisierung zu entwickeln. Mit „Digitalisierung: vom Angstraum zum Freiraum der Jugendarbeit“ schaffen wir Freiräume für Jugendarbeiter:innen, damit sie sich kreativ und neugierig in einem geschütztem Rahmen weiterbilden können. Im Fokus stehen Basiskompetenzen wie informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz, aber auch diskursive Themen um die Wechselwirkungen von Digitalität.

Was ist 2021 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt lief von Januar 2020 bis August 2021.

	2021	2020
Einnahmen	11.130 €	6.850 €
Ausgaben	11.130 €	6.109 €
davon Personalausgaben	8.130 €	6.109 €
davon Sachausgaben	3.000 €	0 €

Personal

Projektleitung: Maximilian Voigt

Partner:innen

Youth Policy Labs, Generation and Educational Science Institute, Professional Open Youth Work in Europe

Förderung

Erasmus+

Inhaltliche Schwerpunkte

Im Mittelpunkt stand die Entwicklung von Methoden zur diskursiven Auseinandersetzung mit dem Schwerpunkt „Digitalität und Gesellschaft“.

Ausblick

Das Projekt ist abgeschlossen.

Website

<https://digitalejugendarbeit.de>

Das Projekt

Bits & Bäume ist eine Bewegung, in der technologische Entwicklungen und das Ziel einer ökologisch und sozial nachhaltigen Zukunft zusammengedacht werden. Bits & Bäume war 2018 als Konferenz für Digitalisierung und Nachhaltigkeit entstanden, aus der heraus diverse Projekte und Kooperationen erwachsen sind. Es hat sich eine Bits & Bäume-Community entwickelt, die sich online oder in Städten wie Berlin, Dresden oder Hannover trifft, um eine nachhaltige Digitalisierung und die Unterstützung ökologischer, demokratischer und sozial nachhaltiger Ziele durch Technologien voranzubringen. Die OKF DE ist seit 2017 Teil des Trägerkreises.

Was ist 2021 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt läuft seit 2018.

Budget

keins

Personal

Claudia Jach hat die OKF DE im Trägerkreis vertreten.

Partner:innen

Trägerkreis: Brot für die Welt, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Chaos Computer Club, Deutscher Naturschutzring, Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung, Free Software Foundation Europe, Germanwatch, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Konzeptwerk Neue Ökonomie, Technische Universität Berlin, Weizenbaum Institut, ver.di

Inhaltliche Schwerpunkte

Das Jahr 2021 stand ganz im Zeichen des Fundraisings für die nächste Bits&Bäume-Konferenz, die im Herbst 2022 stattfinden wird. Die OKF DE hat Finanzierungsmöglichkeiten recherchiert und an mehreren Anträgen mitgewirkt. Zudem wurde der Trägerkreis strategisch um die Free Software Foundation Europe, das Weizenbaum Institut und ver.di erweitert und die neuen Mitglieder wurden in den Trägerkreis integriert. Zudem haben wir begonnen, die inhaltliche Ausrichtung der nächsten Konferenz zu planen und das Organisationsmodell hierfür in verschiedenen Arbeitsgruppen zu konzipieren.

Ausblick

Im Jahr 2022 wird die konkrete Umsetzung der Konferenz im Vordergrund stehen: Das Programm wird gestaltet, das Konferenzbüro eingerichtet, die operativen Arbeitsgruppen etabliert. Der Trägerkreis wird sich um die politische Arbeit rund um die Forderungen der Bits&Bäume-Bewegung kümmern. Im Herbst wird es dann die große Konferenz geben.

Website

<https://bits-und-baeume.org/>

Das Projekt

Die globale „Initiative für Transparenz im rohstoffgewinnenden Sektor“ (Extractive Industries Transparency Initiative – EITI) setzt sich für mehr Finanztransparenz und Rechenschaftspflicht im Rohstoffsektor ein. Die 2003 gegründete Initiative entstand im Rahmen des Nachhaltigkeitsgipfels 2002 im südafrikanischen Johannesburg und basiert auf einer engen Zusammenarbeit von Regierungen, Unternehmen und Zivilgesellschaften in mittlerweile über 50 Ländern. Diese legen Informationen über Steuerzahlungen, Lizenzen, Fördermengen und andere wichtige Daten rund um die Förderung von Öl, Gas und mineralischen Rohstoffen offen. Die OKF DE ist Mitglied nationaler **Multi-Stakeholder-Gruppe** für Deutschland (D-EITI), bestehend aus Akteur:innen aus Regierung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Sie wird von der Bundesregierung für einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren berufen. Aufgabe der Gruppe ist die Steuerung und Kontrolle der Umsetzung der deutschen EITI-Ziele (D-EITI). Dazu gehören unter anderem die Abnahme von Arbeitsplänen und Fortschrittsberichten.

Was ist 2021 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt läuft seit 2014.

	2021
Einnahmen	25.002 €
Ausgaben	25.002 €
davon Personalausgaben	24.040 €
davon Sachausgaben	962 €

Personal

Projektleitung: Walter Palmetshofer

Förderung

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit

Partner:innen

Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft, Forum Umwelt und Entwicklung, Transparency Deutschland

Inhaltliche Schwerpunkte

In diesem Jahr lag der Fokus auf der Erarbeitung des 4. D-EITI-Berichts und eines Piloten zum Zahlungsausgleich. Die internationalen Vernetzungsaktivitäten fanden nur digital statt.

Ausblick

Als Themen für 2022 stehen die Finalisierung und die Veröffentlichung des 4. D-EITI-Berichts und die strategische Ausrichtung von D-EITI an.

Website

<https://www.d-eiti.de/>

Digitales Ehrenamt sichtbar machen

Das Projekt

Mit diesem kurzfristig zustande gekommenen Projekt wollten wir erreichen, dass digital Ehrenamtliche auch während der Pandemie aktiv und motiviert an der Gestaltung unseres Gemeinwesens mitwirken können und ihren Forderungen Ausdruck verliehen werden kann. Das Projekt setzte damit einen wichtigen Kernbestandteil unserer Arbeit um: Eine Zivilgesellschaft mit starkem digitalem Engagement und Ehrenamt als wichtigen Bestandteil des gesellschaftspolitischen Diskurses zu etablieren. An diesem Projekt wirkte die ganze OKF DE mit.

Was ist 2021 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt wurde im November und Dezember 2021 durchgeführt und ist abgeschlossen.

	2021
Einnahmen	144.920 €
Ausgaben	161.023 €
davon Personalausgaben	45.709 €
davon Sachausgaben	115.314 €

Personal

An der Projektumsetzung beteiligte sich eine Vielzahl an Teammitgliedern der OKF DE.

ehrenamtliche Arbeit

Insgesamt stecken im Projekt ca. 1.000 Stunden an ehrenamtlichem Engagement mit verschiedenen Tätigkeiten, die von Event- und Communityorganisation über Vortrags- und Bildungsarbeit bis hin zu technischen Aufgaben reichen. Wir haben 52 Ehrenamtliche durch die Ausschüttung der Ehrenamtszuschüsse unterstützt. Darüber hinaus erreichten wir mit Kommunikations-Outreach und Merch-Versand noch einmal ca. 500 Ehrenamtliche.

Förderung

Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt

Inhaltliche Schwerpunkte

Grundlegend für erfolgreiches und sinnstiftendes Ehrenamt ist es, die Bedarfe, Interessen und Expertisen der Engagierten aufzunehmen, ernst zu nehmen und umzusetzen. Dazu zählt auch eine angemessene (materielle) Anerkennung für das Engagement. Wir haben Ehrenamtszuschüsse an Aktive ausgeschüttet, um besonderes Engagement zu honorieren, sowie eine Reihe von Merch-Artikeln versendet als Wertschätzung und für ein Gemeinschaftsgefühl. Wir konnten zu vielfältigen Themen Vernetzungstreffen durchführen und haben die technische Ausstattung für das hybride Arbeiten mit Ehrenamtlichen verbessert. Online veröffentlicht wurde zudem digitale Ausstellung zum Sichtbarmachen von digitalem Engagement mit Fokus auf ländliche Räume. Des Weiteren konnten wir Ehrenamtlichen Beratungen anbieten zu den Themen Datenschutz und Softwareentwicklung, Schreiben von „Kleintexten“, ehrenamtliche Arbeit mit Jugendlichen im digitalen Raum sowie IT-Sicherheit von Open-Source-Softwareprojekten. Diese Angebote zum Capacity Building trugen dazu bei, dass im ehrenamtlichen Engagement mehr Wissen aufgebaut und die Arbeit professionalisiert werden konnte.

Das Projekt

Zusammen mit den Organisationen AlgorithmWatch, der Gesellschaft für Freiheitsrechte, Reporter Ohne Grenzen und Wikimedia Deutschland haben wir 2021 das Bündnis F5 gegründet. Damit wollen wir unsere Wirkung jeweils gegenseitig verstärken und politische Forderungen gebündelt einbringen. Kern des Bündnisses ist ein parlamentarisches Format im Bundestag, um Wissen aus der digitalen Zivilgesellschaft ins Parlament zu bringen und diese Expertise sichtbar zu machen.

Was ist 2021 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Netzwerk besteht seit 2021.

Personal

Henriette Litta und Maximilian Voigt koordinieren die Aktivitäten.

Partner:innen

AlgorithmWatch, Gesellschaft für Freiheitsrechte, Reporter Ohne Grenzen und Wikimedia Deutschland

Förderung

keine

Inhaltliche Schwerpunkte

Ende November 2021 organisierten wir im Bündnis einen Workshop für „Neulinge“ im Bundestag, die sich für digitalpolitische Fragestellungen interessieren. Im Workshop diskutierten wir über die Rolle der Zivilgesellschaft, die Forderung nach mehr Transparenz, über Big Tech und über Überwachungstechnologien. Unsere Expertise konnten wir mit den Projektmitteln auf die neue Website buendnis-f5.de einspeisen und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

Ausblick

In den kommenden Jahren wollen wir das geplante regelmäßige Format eines parlamentarischen Frühstücks etablieren und verstetigen.

Website

<https://buendnis-f5.de/>



Das Projekt

Die Europäische Union stellt jährlich rund 55 Milliarden Euro für Agrarsubventionen zur Verfügung. Auf farmsubsidy.org wird transparent, wer das Geld erhält. FarmSubsidy erleichtert den Zugang zu Informationen darüber, wie die EU ihre Subventionen im Rahmen der Agrarpolitik ausgibt. Ziel ist es, detaillierte Auskunft über Zahlungen und Empfänger:innen von Agrarsubventionen in jedem EU-Mitgliedstaat zu erhalten und diese Daten in einer für die europäischen Bürger:innen nützlichen Weise zur Verfügung zu stellen. 2017 haben wir das Projekt auf ehrenamtlicher Basis von journalismfund.eu übernommen, um dessen Fortbestand zu garantieren. Seither obliegt uns die Bereinigung, Zusammenstellung und Visualisierung der erhaltenen Daten. Zudem geben wir Schulungen und stellen Analysen zu den Daten zur Verfügung. Die Archivierung und der Zugang zu den Daten hilft Journalist:innen, NGOs und Politiker:innen, diesen großen Anteil am EU-Haushalt besser zu verstehen.

Was ist 2021 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt läuft seit 2017.

ehrenamtliche Arbeit

ehrenamtliche Arbeitszeit von Stefan Wehrmeyer: ca. 40 Stunden im Jahr

Förderung

keine

Inhaltliche Schwerpunkte

2021 wurde die Datenarchivierung für CAP-Subventionen EU-weit erneut gestartet. Das Portal hatte mehr als 350.000 Besucher*innen und unter anderem hat das Johann Heinrich von Thünen-Institut die farmsubsidy.org-Daten verwendet. Dieses Bundesforschungsinstitut für ländliche Räume, Wald und Fischerei schrieb im März 2021 im [Thünen Report 85](#) mit dem Titel „Untersuchung der Eigentumsstrukturen von Landwirtschaftsfläche in Deutschland“: „Die Information über Agrarfördermittelempfänger*innen wird amtlicherseits zwar nur über ein Suchportal (BLE, 2021) veröffentlicht, das für einen automatisierten Abgleich von Eigentümerdaten nicht verwendbar ist. Sollte diese technische Restriktion aber bezwecken, dass die Daten nicht recherchierbar sind, so wird diese Hürde schon seit Jahren durch Open-Data-Aktivist:innen (Open Knowledge Foundation Deutschland e.V., 2021) überwunden.“ Dieser Hinweis wirkt besonders amüsant, wenn man bedenkt, dass die erwähnte Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) und das Thünen-Institut dem gleichen Ministerium angehören und damit ein direkter Datenaustausch möglich sein sollte. Aber wir stellen natürlich gerne den offenbar einfacheren Weg zu den Daten bereit.

Ausblick

Für 2022 ist ein Relaunch der Website mit einer neuen Datenbank-Technologie und aktualisierten Datensätzen geplant.

Website

<https://farmsubsidy.org/>

Das Projekt

Es muss politischer Anspruch sein, Bildung offen, partizipativ und demokratisch zu gestalten. Bildungspolitische Strategien entstehen meist jedoch hinter verschlossenen Türen. Die Perspektive der Praxis – insbesondere der gemeinnützigen Initiativen aus dem Bereich der offenen Bildung – finden zu selten Beachtung im politischen Diskurs. Politik und Praxis können und wollen mehr voneinander profitieren. Was fehlt, sind gute Formate für den Austausch. Das Forum Open Education ist ein solches Veranstaltungsformat, hervorgegangen aus unserem inzwischen abgeschlossenen Projekt edulabs. Dabei ist es mehr als eine Veranstaltung: Es verbindet kollaboratives Arbeiten, Vernetzung mit der Community, Erarbeiten von Veröffentlichungen und die Veranstaltung als Abschluss.

Was ist 2021 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt lief zwischen 2018 und 2021.

	2021	2020
Einnahmen	19.000,00 €	16.080,00 €
Ausgaben	19.000,00 €	14.439,52 €
davon Personalausgaben	17.169,00 €	14.439,52 €
davon Sachausgaben	1.831,00 €	0,00 €

ehrenamtliche Arbeit

ehrenamtliche Arbeitszeit von ca. 50 engagierten Expert:innen aus dem Bereich Bildung

Personal

Projektleitung: Maximilian Voigt

Partner:innen

Wikimedia Deutschland, Bündnis Freie Bildung

Förderung

Wikimedia Deutschland

Inhaltliche Schwerpunkte

Offene Bildung stärken: Zusammen mit Wikimedia und dem Bündnis Freie Bildung haben wir 2021 das vorerst letzte Forum Open Education veranstaltet und darüber hinaus das ganze Jahr über gemeinsam mit politischen Entscheidungsträger:innen an konkreten Forderungen für neue Bildungsstrategien, insbesondere dem Einsatz von Open Educational Resources, gearbeitet.

Output

Am 25. und 26. August 2021 wurden die Ergebnisse der mehrmonatigen Arbeitsphase in einer großen Abschlussveranstaltung von Bundestagsabgeordneten digital präsentiert. Am Forum beteiligten sich die Abgeordneten Margit Stumpp, Marja-Liisa Völlers, Peter Heidt und Birke Bull-Bischoff und über 100 weitere Teilnehmende. Sie diskutierten und entwickelten schließlich **vier gemeinsame Strategien**. In dem bisher einmaligen Arbeitsprozess des Forum Open Education 2021 korrespondierten Bundespolitik und Zivilgesellschaft auf Augenhöhe. Die Ergebnisse reichen von konkreten Konzepten bis hin zu gemeinsamen Positionen und zeigen

Visionen und Lösungsansätze für eine zeitgemäße Bildung.

Die Arbeitsphase war in vier Fachgruppen eingeteilt, die jeweils ein Strategiepapier erarbeitet und veröffentlicht haben. Die Strategiepapiere sind online verfügbar: ➡ <https://education.forum-open.de/2021/groups/>.

Outcome

Arbeitsgruppe 1: Bildungsbenachteiligungen erfassen und strukturiert angehen

Die Arbeitsgruppen kamen zu folgenden Ergebnissen und Forderungen: Wir brauchen Daten und geeignete Instrumente, um strukturelle Benachteiligungen im Bildungssystem anzugehen und bestehende Förderangebote gerecht und effektiv zu verteilen.

Arbeitsgruppe 2: Agile Netzwerke statt institutionalisierte Kompetenzzentren

Die von der Bundesregierung geplanten Bildungskompetenzzentren („Kompetenzzentren für digitales und digital unterstütztes Unterrichten“) sollten als ➡ Communities of Practice verstanden werden, die in erster Linie bestehende Akteur:innen regional und überregional vernetzen. Der organisatorische Rahmen wird von den Kultusministerien und in Zusammenarbeit mit dem Bund gestellt.

Arbeitsgruppe 3: Sozialindex – Offene Daten für gerechte Mittelverteilung

Die Verteilung von Bundesmitteln muss an soziale Verhältnisse geknüpft werden, wenn die Investitionen gerecht wirken sollen – dies würde ein Sozialindex ermöglichen, für dessen Realisierung eine Verbesserung und Zugänglichmachung amtlicher Daten nötig ist.

Arbeitsgruppe 4: Nicht notdürftig reparieren, Bildung lokal neu denken

Bevor wir über digitale Bildung und das nächste vermeintlich problemlösende Schulfach nachdenken, müssen wir klären, wie wir in einer Kultur der Digitalität lernen wollen – erst dann können wir Maßnahmen ergreifen.

Impact

Der Arbeitsprozess hat insbesondere auf den Diskurs um die Bildungsbenachteiligung im Zuge der Corona-Pandemie eingewirkt.

Evaluation

Das Forum Open Education 2021 wurde von den Teilnehmenden sehr positiv bewertet, insbesondere der intensive Co-Creation-Prozess wurde positiv hervorgehoben.

Ausblick

Das Projekt ist vorerst abgeschlossen.

Website

<https://education.forum-open.de/>



Das Projekt

Wie kann die Politik hören, was junge Menschen beschäftigt? Wie kann Software aussehen, die ungehörte Themen aufzeigt? Wo ist künstliche Intelligenz sinnvoll, wo ist sie gefährlich? Jugendverstärker geht diesen Fragen nach und hat einen Prototypen entwickelt.

Was ist 2021 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt lief seit Dezember 2020 läuft bis Februar 2022.

	2021
Einnahmen	81.661,34 €
Ausgaben	81.661,34 €

Personal

Projektleitung: Maximilian Voigt, Sonja Fischbauer | Softwareentwicklung: Alexander Voigt, Edgar Zanella Alvarenga | Beteiligungsformate: Birte Frische, Nina Schröter, Philip Steffan | Design: Daria Rüttimann

Partner:innen

Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Förderung

Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Inhaltliche Schwerpunkte

Viele Beteiligungsangebote übersehen, was junge Menschen beschäftigt. Es entsteht der Eindruck, dass die Politik nicht mitbekommt, was Jugendliche möchten – viele Stimmen bleiben ungehört. Jugendverstärker wollte diese aufspüren und sichtbar machen. Auf der Grundlage von verschiedenen Social-Media-Daten, wie Tweets oder Instastories, wurden Themenfelder jugendlicher und junger erwachsener User thematisch sortiert. Dieser erste Prototyp arbeitet mit Twitter- und Instagram-Daten.

Ausblick

Das Projekt wird im Februar 2022 abgeschlossen. Die Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. arbeitet daran, die Software zu verstetigen.

Website

<https://jugendverstaerker.digital>

Das Projekt

Der Prototype Fund Hardware ist Teil des Forschungsprojektes MoFab, das durch die WIR!-Initiative des Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird. Mit dem Fund werden durch sechs exemplarische Vergaben Bedarfe und Rahmenbedingungen ermittelt, die offene, nachhaltige und auf das öffentliche Interesse fokussierte Hardware fördern. Ziel ist es, auf der Grundlage der Erkenntnisse ein langfristiges Förderprogramm für Open Hardware aufzubauen.

Was ist 2021 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt startete im Juni 2021 und läuft bis Mai 2023.

	2021
Einnahmen	46.813,69 €
Ausgaben	47.524,75 €
davon Personalausgaben	46.857,57 €
davon Sachausgaben	667,18 €

Personal

Projektleitung: Maximilian Voigt | Projektmanagement: Dr. Daniel Wessolek

ehrenamtliche Arbeit

monatliche Netzwerk-Calls

Partner:innen

Arbeiterwohlfahrt Brandenburg Süd, Universität Potsdam, Wissenschaftsladen Potsdam

Förderung

Bundesministerium für Bildung und Forschung (WIR! – Wandel durch Innovation in der Region)

Inhaltliche Schwerpunkte

Mit Beginn des Projektes wurde eine Vergabepattform für das Förderprogramm aufgebaut. Für die Auswahl von Projekten wurden Verfahren und Vergabekriterien entwickelt. Nach der Formulierung und Veröffentlichung der ersten Ausschreibung wurde der Fund in der Fachcommunity bekanntgemacht. Parallel dazu wurden aktive Entwickler:innen von Open Hardware interviewt, um dem Thema zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen.

Ausblick

Im zweiten Projektjahr werden erstmals Hardware-Projekte mit dem Förderprogramm begleitet. Die Erkenntnisse aus dieser ersten Runde werden ausgewertet, um Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung des Funds daraus ableiten zu können. Fokus der Arbeit wird auch darauf liegen, ein langfristiges Finanzierungsmodell für das Förderprogramm zu entwickeln.

Website

<https://hardware.prototypefund.de/>

Das Projekt

Das Open Government Netzwerk koordiniert die zivilgesellschaftliche Beteiligung im Rahmen der Open Government Partnership. Das Netzwerk wurde 2011 mit dem Ziel der aktiven Mitwirkung Deutschlands in der Open Government Partnership (OGP) gegründet. Die Koordinierungsstelle der Zivilgesellschaft wird von der OKF DE geleitet. Das Netzwerk setzt sich für offenes, transparentes, partizipatives und kooperatives Regierungs- und Verwaltungshandeln in Deutschland ein und nutzt den OGP-Prozess, um zivilgesellschaftliche Interessen zu verbreiten.

Was ist 2021 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt läuft seit 2011.

Personal

Projektleitung: Walter Palmethofer | Policy-Unterstützung: Dr. Henriette Litta, Arne Semsrott

ehrenamtliche Arbeit

monatliche Netzwerkcalls

Partner:innen

► Liste der Netzwerk Mitglieder: Stiftung Neue Verantwortung, Transparency International Deutschland e.V., Bundesnetz Bürgerschaftliches Engagement, Stiftung Mitarbeit, fsfe, Offene Kommunen NRW, Politics for Tomorrow, Humboldt-Viadrina Governance Platform, Gesellschaft für Informatik, Stiftung Datenschutz, MFG Baden-Württemberg, Bertelsmann Stiftung, openPetition, FixMyBerlin, whistleblower Netzwerk e.V., Liquid Democracy, Berlin Institut für Partizipation, correlaid, Körber Stiftung, The Democratic Society, wechange, greenet project, netzwerk-n, Sozialhelden.

Förderung

keine

Inhaltliche Schwerpunkte

Das Jahr 2021 stand ganz im Zeichen des ► dritten Nationalen Aktionsplans (NAP). Das Netzwerk begleitete den Entstehungsprozess aktiv mit einem mehrstufigen Verfahren zum Vorschlagen von Verpflichtungen sowie regelmäßigem Austausch mit dem zuständigen Referat im Bundeskanzleramt. Positiv am dritten Nationalen Aktionsplan ist vor allem, dass auch weiterhin Bundesländer mit einbezogen werden und somit Open Government in Deutschland in die Fläche bringen soll. Ein weiterer Schwerpunkt war die Policy-Arbeit zur Verankerung des Begriffs OGP und des Nationalen Aktionsplan im Bundestagswahlkampf 2021.

Ausblick

Die Verpflichtungen der Bundesregierung lassen bisher weiterhin Ambitionen vermissen, Open Government in großem Umfang und auch regional umzusetzen. Hier sind 2022 mehr Führung der Politik zum Thema und mehr Druck aus der Zivilgesellschaft nötig, um den dritten Nationalen Aktionsplan erfolgreich umzusetzen, OGP regional zu stärken und bereits 2022 die Vorbereitung für den vierten Nationalen Aktionsplan mit ambitionierteren Zielen einzuleiten. 2022 findet zudem die Wahl der Strategiegruppe statt, es wird eine Ausweitung der Themenschwerpunkte um z. B. die Klimakrise angestrebt und ein Vernetzungstreffen mit nördlichen OGP-Mitgliedsgruppen ist geplant.

Website

<https://opengovpartnership.de/>

Rette deinen Nahverkehr

Das Projekt

Rette deinen Nahverkehr will Verkehrsverbünde dazu bewegen, mehr Fahrplandaten in offenen Dateiformaten bereitzustellen. Obwohl sie seit Ende 2019 durch EU-Verordnung dazu verpflichtet sind, sind viele Verbünde immer noch der Ansicht, den Routenplaner für die Zukunft ganz alleine stemmen zu können, und investieren gemeinsam viele Millionen Euro aus Steuergeldern für wenig innovative Großprojekte. Mit offenen, maschinenlesbaren Fahrplandaten werden dagegen ganz neue Ansätze wie intermodales Routing, aber auch eine datengetriebene Stadtplanung möglich. Mit dem Projekt Rette deinen Nahverkehr adressieren wir die Entscheider:innen, die politisch für Abhilfe sorgen können: Die Landrät:innen und Oberbürgermeister:innen als Gesellschafter:innen der vielen Verkehrsverbünde in Deutschland. Über die Seite lassen sich die Verantwortlichen der Gebietskörperschaft direkt per Formbrief anschreiben.

Was ist 2021 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt läuft seit 2017.

ehrenamtliche Arbeit

ehrenamtliche Arbeitszeit von Constantin Müller, Maximilian Richt, Stefan Kaufmann, Walter Palmetshofer

Partner:innen

Die deutschlandweite Open-Data-Community, Verschwörhaus Ulm, Deutsche Bahn, Bundesministerium für Digitales und Verkehr, Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

Förderung

keine

Inhaltliche Schwerpunkte

Seit der Umsetzung der Delegierten Verordnung der EU in nationales Recht scheinen die notwendigen Daten nach und nach konsolidiert und veröffentlicht zu werden. Dieser Prozess ist dennoch weiterhin zäh und mühsam, und an vielen Stellen sind die veröffentlichten Datensätze ohne erkennbaren Sinn oder Begründung nur mit unnötigen Hindernissen zugänglich. Zwar nehmen Vernetzung und Austausch zwischen Ehrenamt und öffentlichen Stellen weiter zu und der Diskurs wächst nach wie vor in Breite wie auch Tiefe. Hier ist besonders das Netzwerk transportkollektiv lobend zu erwähnen, das auch über die Kommunikationskanäle der OKF DE den Wissens- und Erfahrungsaustausch sucht. Die tatsächliche Nutzung dieser offenen Daten durch die öffentliche Hand selbst bleibt jedoch weit hinter den Möglichkeiten zurück. Diesen Prozess wollen wir weiter voranbringen und unterstützen.

Ausblick

Wir werden im Rahmen des transportkollektiv-Netzwerks auch 2022 weiter intensiv und aktiv konsequente Überzeugungsarbeit bei Verkehrsverbünden, Kommunen und Verwaltungen leisten. Eine laufende Brief- und Fax-Kampagne werden wir in näherer Zukunft offiziell abschließen.

Website

<https://rettedeinennahverkehr.de/>

Sovereign Tech Fund

Das Projekt

Digitale Basistechnologien ermöglichen das Entwickeln und Ausführen von Software auf Betriebssystemen und vernetzten Kommunikationssystemen. Sie sind für den Betrieb des Internets und weiterer Kommunikationsmedien erforderlich. Mit einem Förderprogramm speziell für offene digitale Basistechnologien könnte die Entwicklung und Wartung von relevanten Softwarekomponenten unterstützt werden, die unter offenen Lizenzen stehen und damit von allen genutzt werden können. Damit würden Wettbewerbsfähigkeit, Innovationskraft, Unabhängigkeit und Souveränität der Zivilgesellschaft gestärkt werden. Im Rahmen des Projekts wurden mittels Machbarkeitsstudie die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für ein solches Förderprogramm analysiert.

Was ist 2021 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt wurde zwischen Juni und Oktober 2021 umgesetzt.

	2021
Einnahmen	98.353,04 €
Ausgaben	98.342,18 €
davon Personalausgaben	53.523,56 €
davon Sachausgaben	44.818,62 €

Personal

Projektleitung: Adriana Groh | Forschungsleitung: Katharina Meyer | Beratung: Dr. Henriette Litta

Partner:innen

Fiona Krakenbürger, Eileen Wagner, Tara Tarakiyee

Förderung

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Inhaltliche Schwerpunkte

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurden die Bedarfe und Möglichkeiten für ein Förderprogramm für offene digitale Basistechnologien geprüft. Die Idee orientiert sich u. a. am Open Technology Fund's Core Infrastructure Fund und kann von dessen und den Erfahrungen aus anderen Programmen, z. B. des Prototype Funds, lernen und bereits getestete Verfahren übernehmen. Für die Ausgestaltung des Sovereign Tech Funds wurden zahlreiche weitere, bereits existierende Programme analysiert, Interviews mit Entwickler:innen und Stakeholdern im Open-Source-Ökosystem geführt sowie zwei Expert:innen-Workshops durchgeführt. Die Machbarkeitsstudie wurde am 16.11.2021 veröffentlicht und ist auf der Projekt-Website dauerhaft und kostenlos auf Deutsch und Englisch abrufbar.

Ausblick

Ziel ist die Umsetzung des Förderprogramms. Dafür sollen im Jahr 2022 die Weichen gestellt und die Unterstützung durch die neue Bundesregierung angestrebt werden.

Website

<https://sovereigntechfund.de/>



Das Projekt

Mit der Kampagne „Volksentscheid Transparenz“ soll ein Gesetz für Berlin durchgesetzt werden, das Verwaltungen zu Transparenz verpflichtet. Im Koalitionsvertrag haben die Regierungsparteien vereinbart, das Berliner Informationsfreiheitsgesetz zu einem Transparenzgesetz weiterzuentwickeln. Statt zu warten, bis die Koalition einen Entwurf vorlegt, haben wir gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Partner:innen einen eigenen Vorschlag geschrieben. Unser Transparenzgesetz würde Senat, Behörden und öffentliche Unternehmen verpflichten, für die Öffentlichkeit wichtige Informationen offenzulegen.

Was ist 2021 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt läuft seit Sommer 2018.

Personal

Arne Semsrott, Lea Pfau, Hannah Vos, Stefan Wehrmeyer

ehrenamtliche Arbeit

zahlreiche Ehrenamtliche

Partner:innen

Mehr Demokratie

Förderung

Spenden

Inhaltliche Schwerpunkte

- Nachdem wir im Jahr 2019 insgesamt 32.827 Unterschriften für den Antrag auf ein Volksbegehren gesammelt und dem Berliner Senat übergeben hatten, prüfte die Innenverwaltung fast zwei Jahre lang den Antrag. Im August 2021 stellte die Innenverwaltung schließlich fest, dass der eingereichte Entwurf verfassungskonform und damit zulässig ist.
- Aufgrund der Verzögerung durch die lange Zulässigkeitsprüfung konnte die Abstimmung über ein Volksbegehren nicht wie ursprünglich geplant zeitgleich mit der Bundestagswahl stattfinden.
- Der Senat stellte einen eigenen Entwurf für ein Transparenzgesetz vor, der weit hinter den Forderungen des Volksentscheids zurückbleibt und die Informationsfreiheit in Berlin zum Teil sogar verschlechtern würde. Wir haben zu dem Entwurf öffentlich und im Hauptausschuss Stellung genommen. Außerdem haben wir eine Podiumsdiskussion dazu mit den zuständigen Fachpolitiker:innen der Koalition veranstaltet, bei der 80 Personen zugeschaut haben.
- Im neuen Koalitionsvertrag betont die rot-grün-rote Regierung erneut, ein „Transparenzgesetz nach Hamburger Vorbild“ einführen zu wollen.
- Über 40 zivilgesellschaftliche Organisationen unterstützen den Volksentscheid Transparenz.

Ausblick

Die ungewöhnlich lange Zulässigkeitsprüfung und die andauernde Corona-Pandemie würden die reguläre Fortführung des Volksbegehrens extrem erschweren. Wir haben uns daher entschieden, nicht in die zweite Stufe zu gehen, sondern durch Gespräche mit der Koalition und öffentlichen Druck die Verhandlungen weiter zu führen, um unsere Forderungen auf diesem Wege umzusetzen und so schließlich ein fortschrittliches Transparenzgesetz für Berlin zu erwirken.

Website

<https://volksentscheid-transparenz.de>

TEIL 3 - DIE ORGANISATION

Allgemeine Angaben

Name	Open Knowledge Foundation Deutschland e. V.
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Berlin
Gründung	19.02.2011
weitere Niederlassungen	nein
Rechtsform	eingetragener Verein
Kontaktdaten	Adresse: Singerstr. 109, 10179 Berlin Telefon: 030 97 89 42 30 Fax: 030 85 10 23 20 E-Mail: info@okfn.de Website: www.okfn.de
Link zur Satzung (URL)	https://okfn.de/files/documents/01_Satzung.pdf bis 2021 gültige Fassung vom 11.11.2017
Vereinsregistereintrag	
Registergericht	Charlottenburg
Registernummer	VR 30468 B
Datum der Eintragung	11.05.2011
Gemeinnützigkeit (gemäß § 52 AO)	
Datum des Feststellungsbescheids ausstellendes Finanzamt	03.09.2021 Finanzamt für Körperschaften I Berlin
Erklärung des gemeinnützigen Zwecks	Förderung von Wissenschaft und Forschung und Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe
Arbeitnehmer:innenvertretung	nicht vorhanden
Mitgliedschaften	Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bundesverband Deutscher Stiftungen

Organisationsprofil

Jubiläen

Die OKF DE feierte 2021 ihr **zehnjähriges Jubiläum**. Seit dem 19.02.2011 setzt sich die OKF DE für offenes Wissen sowie digitale Mündigkeit und den ethischen Umgang mit Technologie ein, zeigt deren demokratisches Potenzial und bringt Menschen zusammen. Seitdem wurden 56 Projekte umgesetzt, geschätzte 4.700 Flaschen Mate getrunken und 55.797 Commits in unsere GitHub-Repositories gepusht. Es wurden OK-Labs in 26 Städten gegründet und die ehrenamtlichen Communities sind auf sagenhafte 1.387 Mitglieder angewachsen, die entscheidend zum Erfolg zahlreicher Projekte und damit der OKF DE beigetragen haben. Eine Geburtstagsfeier musste coronabedingt leider ausfallen. Dennoch ist es gelungen, das Jubiläum angemessen mit einigen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen zu würdigen: Mehrere Gesprächsformate zu unseren Kernthemen fanden statt, in einer Blogreihe wurde auf die Gründung zurückgeblickt und eine [Sonderwebsite](#) mit einem Jubiläumslogo wurde geschaltet. Auch unser Programm **FragDenStaat wurde 10 Jahre alt** und konnte konstatieren, dass es gelungen ist, unsere Demokratie zu stärken. Informationsfreiheit ist in Deutschland besser verankert als zuvor. Aber selbstverständlich ist das nicht. Errungene Fortschritte müssen zudem immer wieder aufs Neue verteidigt werden.

Vereinsorgane, Geschäftsführung und Team

Die **Mitgliederversammlung** der OKF DE ist ein beschlussfassendes Vereinsorgan. Ihr obliegen alle Aufgaben, die laut Satzung ausdrücklich nicht auf ein anderes Vereinsorgan übertragen worden sind. Der Mitgliederversammlung gehören alle ordentlichen Vereinsmitglieder mit je einer Stimme an. Dem Verein gehören 46 ordentliche Mitglieder an. Es gibt keine Fördermitglieder. In jedem Geschäftsjahr findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt. Sie wird vom Vorstand schriftlich oder in elektronischer Form als E-Mail unter Angabe der Tagesordnung einberufen. Aufgrund der Coronapandemie wurde die Mitgliederversammlung am 01.12.2021 erneut digital durchgeführt auf Grundlage des Gesetzes vom 27.03.2020 zur Abmilderung der Covid-19-Folgen für Vereine. Auf der Mitgliederversammlung wurden folgende Beschlüsse gefasst: Die Feststellung und das Einstellen des Jahresergebnisses; die Entlastung von Vorstand, Kassenwartin und Geschäftsführung; die Neufassung der Vereinssatzung und die Geschäftsordnung für den Vorstand; die Wahl von Kristina Klein als Vorstandsvorsitzender; die Wahl der Vereinsmitglieder Maria Reimer und Mark Brough als Kassenprüfer:innen; die Bestätigung der Solidaris GmbH für die Durchführung der Wirtschaftsprüfung des Geschäftsjahres 2021.

Der **ehrenamtlich tätige Vorstand** setzt sich aus einem Vorsitz, einem stellvertretenden Vorsitz (bis Dezember 2021), der Position der Kassenwart:in sowie aus Beisitzer:innen zusammen. Nach sieben erfolgreichen Jahren ist Andreas Pawelke zum 01.04.2021 aus dem Vorstand ausgeschieden und hat den Vorsitz zunächst kommissarisch an das langjährige Vorstandsmitglied Kristina Klein übergeben. Nach dieser reibungslosen Übergangsphase wurde Kristina Klein auf der Mitgliederversammlung zur neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt. Die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Jana Wichmann erklärte am 27.12.2021 ihren Rücktritt aus dem Vorstand aus persönlichen Gründen. Diese Position wurde nicht neu besetzt. Ziel der neuen Geschäftsordnung für den Vorstand ist es, Klarheit und Transparenz über die Aufgaben, die Arbeitsweise, die Entscheidungsfindung und die Verhaltensregeln für die Arbeit des Vorstands der OKF DE zu schaffen. Dies erleichtert insbesondere das Onboarding neuer Vorstandsmitglieder und strukturiert die ehrenamtliche Tätigkeit in verbesserter Form. Die Geschäftsordnung baut auf den Regelungen zum Vorstand in der Satzung auf und vertieft diese noch zusätzlich mit Details. Zukünftige Änderungen und Ergänzungen können – ohne die Satzung ändern zu müssen – per einstimmigem Beschluss des Vorstands vorgenommen werden.

Mitglieder des Vorstands	
Vorsitz:	Andreas Pawelke (bis 31.03.2021) Kristina Klein (ab 01.12.2021, sowie kommissarisch 01.04.-30.11.2021)
Stellv. Vorsitz:	Jana Wichmann (bis 27.12.2021)
Kassenwartin:	Gabriele C. Klug
Beisitzer:innen:	Daniel Dietrich, Lea Gimpel, Dr. Stefan Heumann, Felix Reda

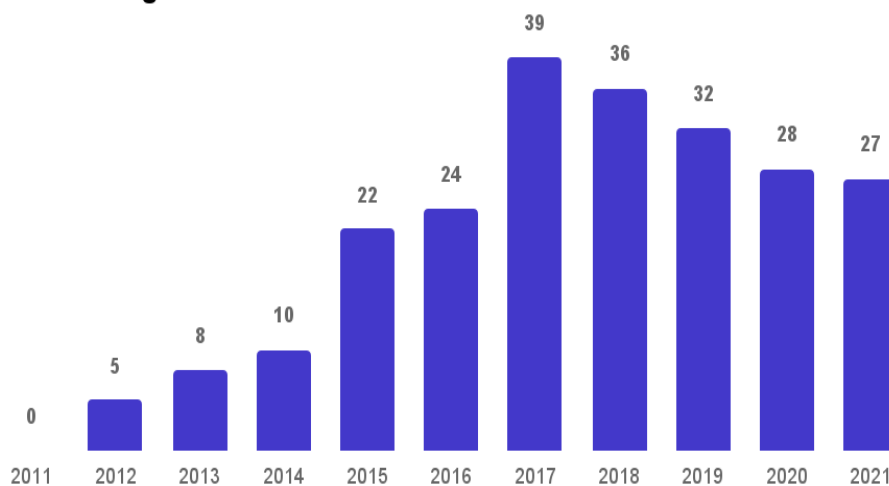
Im Laufe des Jahres erarbeitete die OKF DE eine **Neufassung ihrer Vereinssatzung**. Oberstes Ziel der Neufassung ist die Erweiterung des Vereinszwecks, um sich möglichst nah an den tatsächlichen Aktivitäten des Vereins zu

orientieren. Im Gemeinnützigkeitsrecht gibt es mittlerweile mehr anerkannte Zwecke als zum Zeitpunkt der letzten Satzungsänderung 2017 (§ 52 Abs. 2 der Abgabenordnung). Es werden daher die Zwecke „Förderung des demokratischen Staatswesens“ und „Förderung des bürgerschaftlichen Engagements“ zusätzlich zu den bestehenden Zwecken „Bildung“ und „Wissenschaft und Forschung“ aufgenommen. Als zweites Ziel sollte die Möglichkeit zur Online-Mitgliederversammlung dauerhaft festgeschrieben werden. Dafür muss diese Möglichkeit explizit in der Satzung erwähnt sein. Der Satzungsentwurf wurde im August 2021 vom Berliner Finanzamt geprüft und auf der Mitgliederversammlung beschlossen. Die neue Satzung tritt im Februar 2022 nach Eintragung in das Vereinsregister in Kraft.

Zur Führung der operativen Geschäfte hat der Vorstand eine **hauptamtliche Geschäftsführung** eingesetzt. Der Vorstand delegiert grundsätzlich die operative Ausgestaltung der strategischen Linien an die Geschäftsführung. Dabei handelt es sich sowohl um den inhaltlich-politischen Geschäftsbereich als auch um den organisatorischen und finanziellen Geschäftsbereich. Weiterhin delegiert der Vorstand die Personalverantwortung von Mitarbeiter:innen. Geschäftsführerin der OKF DE ist Dr. Henriette Litta.

Mit durchschnittlich 27 liegt die Zahl der beschäftigten Personen etwas unter dem Vorjahresniveau (28). Die Zahl der Mitarbeiter:innen schwankt projektbedingt von Jahr zu Jahr. Grundsätzlich ist angestrebt, das bestehende Personal zu halten und mittelfristige Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der OKF DE zu bieten; in einzelnen Projekten gibt es zudem moderate Wachstumspläne. Bei FragDenStaat wurden eine investigative Journalistin und eine Person für die Öffentlichkeitsarbeit eingestellt. Eine Europa-Expertin führt zudem seit 2021 Recherchen für FragDenStaat vom Standort Brüssel aus durch. Die zu Jahresanfang vakante Position eines Frontend-Entwicklers wurde dagegen nicht nachbesetzt. Bei Jugend hackt wurde im Herbst eine Fundraiserin eingestellt, um diesen Bereich weiter zu professionalisieren. Seit Frühjahr 2021 werden die regionalen Jugend-hackt-Koordinator:innen nicht mehr über die OKF DE angestellt, sondern wenn möglich vor Ort. Beim Prototype Fund kam es im Laufe des Jahres zu drei Weggängen; eine Position entfiel projektbedingt, die zwei weiteren Vakanzen konnten intern nachbesetzt werden. Mit dem Ausscheiden der Programmleitung wurde ab Oktober eine Doppelleitung durch die bisherigen Projektmanagerinnen eingeführt. Im neuen Projekt „MoFab“ wurde eine Stelle für das Projektmanagement neu besetzt. Besonders erfreulich ist, dass der Frauenanteil in der OKF DE bei über 57 Prozent liegt.

Teammitglieder



Qualitätssicherung und interne Kontrollmechanismen

Das interne kaufmännische Kontrollsystem besteht aus einem 4-Augen-Prinzip im operativen Geschäft, einer personellen Trennung von Freigabe und Durchführung von Zahlungen sowie der internen Kassenprüfung. Darüber hinaus werden Buchhaltung und Jahresabschluss von der externen Steuerkanzlei Winkow ausgeführt, welche eine weitere Kontrollinstanz für das Alltagsgeschäft bildet und vereinsschädigende oder gemeinnützigkeitsschädliche Handlungen direkt an die Geschäftsführung melden würde. Auch 2021 wurde eine finanzielle Jahresplanung für die Gesamtorganisation erfolgreich durchgeführt, und die Planungszahlen aller Bereiche wurden dem Vorstand vorgelegt. Die finanzielle Jahresplanung dient als Grundlage für Finanzentscheidungen im Folgejahr. Einmal pro Jahr

erfolgt eine vereinsinterne Kassenprüfung. Der Bericht der Kassenprüfer:innen wird auf der Mitgliederversammlung vorgestellt und dient den Mitgliedern zur Orientierung für die Entlastung des Vorstands in Bezug auf den finanziellen Jahresabschluss. Die Kassenprüfer:innen dürfen nicht aus Vorstand und Belegschaft gestellt werden, um mögliche Interessenskonflikte zu vermeiden. Für das Geschäftsjahr 2020 wurde die Kassenprüfung durch die Mitglieder Mark Brough und Timo Lundelius am 22.04.2021 in den Büroräumen der OKF DE durchgeführt und ergab keine Beanstandungen. Für das Geschäftsjahr 2021 wurden die Mitglieder Maria Reimer und Mark Brough als Kassenprüfer:innen gewählt. Auf die Einhaltung ethischer Grundsätze, auch bei der Finanzadministration, achtet zudem eine interne Ethikbeauftragte. Seit Ende 2020 besteht darüber hinaus ein erweiterter Versicherungsschutz des Vereins für den Fall möglicher Verletzungen der Verwendung von Spenden und Zuwendungen.

Interessenkonflikte / Verflechtungen

Sieben hauptamtliche Teammitglieder sind auch Vereinsmitglieder und damit stimmberechtigt in der Mitgliederversammlung als Aufsichtsorgan der OKF DE. Ihr Anteil macht jedoch nur einen geringen Anteil der Mitglieder (46) aus. Ebenfalls Vereinsmitglieder und daher stimmberechtigt sind die Vorstandsmitglieder. Sie sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Bezüge – weder Gehälter oder Aufwandsentschädigungen noch Sachbezüge. Kein Vorstandsmitglied arbeitet vertraglich für die OKF DE. Es gibt keine finanziellen, persönlichen oder rechtlichen Abhängigkeitsverhältnisse zwischen Vereins-, Vorstands- und Teammitgliedern und anderen an der Finanzierung der OKF DE beteiligten Organisationen. Es bestehen keine Verwandtschaftsverhältnisse innerhalb der Organisation.

Die OKF DE hat einen Verhaltenskodex (Code of Conduct), an dem die Organisation ihr Handeln ausrichtet. Dort sind die Prinzipien Überparteilichkeit, Unabhängigkeit, Finanztransparenz, Kooperation mit Partner:innen, die unsere Werte und Ziele teilen, verankert. Die Überwachung der Einhaltung und als Ansprechperson für Team und Vorstand obliegt der der Ethikbeauftragten eingerichtet, an die sich jede:r wenden kann. Mit der Einführung einer Geschäftsordnung für den Vereinsvorstand wird u. a. erstmals eine Karenzregelung etabliert, die einen Wechsel vom Team zum Vorstand (und umgekehrt) erst nach einem Jahr erlaubt; darüber hinaus regelt die Geschäftsordnung den Umgang mit Interessenkonflikten und das Prozedere bei Verstößen gegen die kodifizierten Regelungen.

Sozial- und Umweltprofil

- Wir haben flexible Arbeitszeiten und unterstützen mobiles Arbeiten.
- Wir haben klare Regelungen zum Umgang mit Überstunden und Mehrarbeit.
- Fortbildungen innerhalb der Arbeitszeit werden unterstützt und teilweise finanziert.
- Die Geschäftsführerin hat eine „Open-Door-Policy“ für alle Teammitglieder.
- Im Team gibt es zwei benannte Vertrauenspersonen für Sorgen und Beschwerden.
- Tiere am Arbeitsplatz sind erlaubt.
- Alle Vereinskonto liegen bei der GLS Gemeinschaftsbank.
- Wir kaufen viele Büromöbel sowie einen Teil unserer IT-Ausstattung gebraucht.
- Wir verwenden vornehmlich Recyclingpapier, Bürobedarf bestellen wir ökofair.
- Reisen finden in aller Regel mit öffentlichen Verkehrsmitteln statt (2. Klasse); Inlandsflüge buchen wir nur in Ausnahmesituationen; Auslandsreisen sind Ausnahmen; wir haben keine Dienstwagen.

Unterstützung und Stärkung unserer Teammitglieder











Die OKF DE möchte eine Arbeitsumgebung schaffen und stärken, in der wertschätzend miteinander umgegangen wird. Zu unseren etablierten Mechanismen für eine gute Arbeitskultur gehören jährliche bis halbjährliche Personalgespräche mit gegenseitigem Feedback, Zielvereinbarungen am Jahresanfang mit Check-In zur Jahresmitte und klare Regelungen zu Arbeitszeit- und Überstunden, die auf eine gesunde Work-Life-Balance abzielen. Teammitglieder haben Anspruch auf ein Fortbildungsbudget, um ihre persönliche und professionelle Entwicklung voranzutreiben. Neu etabliert im Jahr 2021 haben wir eine Menstrual Leave Policy: Diese Regelung macht explizit, dass Mitarbeitende bei Menstruationsbeschwerden Anspruch auf Krankenstand haben.











Corona (COVID-19)











Die Coronapandemie blieb weiterhin belastend für viele Mitarbeiter:innen; die OKF DE war dennoch durchgängig gut arbeitsfähig. Ausnahmslos alle Mitarbeiter:innen haben die Möglichkeit, ihre gesamte Arbeit im Homeoffice bzw. mobil und flexibel zu erledigen. Ein Minimalbetrieb für das Büro, beispielsweise um Post zu bearbeiten, Unterschriften zu leisten oder Ausdrücke vorzunehmen, wurde möglichst kontaktarm organisiert. Mit der zunehmenden Öffnung im Frühsommer wurde ein Hygieneplan für die Büroarbeit erarbeitet, der u. a. Abstandsregelungen und Maximalbelegungen definiert. Selbsttests wurden allen Mitarbeitenden kostenfrei zur Verfügung gestellt. Für einzelne Projektteams wurde jeweils ein fester Bürotag definiert, an dem dieses Team privilegierten Zutritt zum Büro hat. Eine Anwesenheitspflicht im Büro besteht seit März 2020 nicht. Alle getroffenen Regelungen wurden regelmäßig vom Personalzirkel überprüft und ggf. angepasst. Das zweitägige Team-Retreat im September 2021 in Brandenburg war insbesondere in Bezug auf das soziale und persönliche Miteinander ein Highlight in diesem Jahr.





Teammitglieder

Hauptamtliches Team




<p>Adriana Groh Projektleitung Prototype Fund Adriana war bis September 2021 die Leiterin des Prototype Funds und beschäftigte sich mit der Weiterentwicklung des Programms und des Prototype-Fund-Netzwerks sowie dem Projektcontrolling. Sie hat Public Policy und Democratic Innovations in Maastricht studiert und zu Partizipation in der EU geforscht.</p>	
<p>Anne Ware Fundraising Jugend hackt Anne ist seit Oktober 2021 bei Jugend hackt für Fundraising, Spenden und Sponsoring zuständig. Sie hat Politik- und Sozialwissenschaften studiert und als Projektmanagerin und Coach mehrere Jahre in der freien Jugendhilfe an Inklusions- und Beteiligungsformaten für junge Menschen gearbeitet.</p>	
<p>Arne Semsrott Projektleitung FragDenStaat Arne ist Projektleiter des Portals FragDenStaat und beschäftigt sich mit Informationsfreiheit. Er ist Politikwissenschaftler, arbeitet als freier Journalist und engagiert sich in weiteren NGOs zu Themen wie Transparenz und Lobbyismus, unter anderem als ehrenamtlicher Vorstand von LobbyControl und im Beirat des Whistleblower-Netzwerks.</p>	
<p>Benjamin Laske Bundesfreiwilligendienstleistender bei Jugend hackt Benjamin unterstützt das Team von Jugend hackt derzeit im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes.</p>	
<p>Dr. Daniel Wessolek Projektmanager Open Hardware Daniel liegt die Schnittmenge von offener Hardware und offenen Werkstätten am Herzen. Für die Open Knowledge Foundation arbeitet er als Projektmanager an einem Prototype Fund Hardware im Rahmen des Projekts MoFab. Als promovierter Interaktionsgestalter ist er auch für andere NGOs aktiv und befasst sich beispielsweise mit assistiven Technologien für taube Menschen.</p>	
<p>Giulia Norberti Buchhaltung Giulia unterstützt die Geschäftsführung in Sachen Buchhaltung, Finanzen, Abrechnungen und allgemeine Chaosbewältigung.</p>	
<p>Gregor Admin Gregor unterstützt uns und unsere Projekte als Systemadministrator. Er arbeitet für den produktiven Einsatz und die Förderung von Open Source Software.</p>	
<p>Claudia Jach Projektmanagerin Claudia hat bis September 2021 projektübergreifend zu Nachhaltigkeitsthemen und Policy gearbeitet und anschließend die Begleitforschung beim Prototype Fund übernommen.</p>	
<p>Hannah Vos Volljuristin FragDenStaat Hannah ist seit März 2021 Teil des Legal-Teams von FragDenStaat.</p>	
<p>Dr. Henriette Litta Geschäftsführerin Henriette ist Geschäftsführerin der OKF DE. Die Politikwissenschaftlerin beschäftigt sich seit 20 Jahren mit Fragen der Souveränität im demokratischen Gemeinwesen. Sie ist aktiv und vernetzt im Stiftungssektor und bringt Expertise insbesondere in den Bereichen Organisationsentwicklung, politische Wirksamkeit und Finanzierung mit.</p>	

<p>Ivan Botica Studentischer Mitarbeiter Jugend hackt Ivan unterstützt seit März 2021 das Team von Jugend hackt, hauptsächlich bei der Finanzarbeit. Derzeit befindet er sich im letzten Semester des Soziologiestudiums an der FU Berlin. Sein Interesse gilt der Freiwilligenarbeit und den Integrationsperspektiven in Deutschland.</p>	
<p>Judith Doleschal Projektmanagerin FragDenStaat Judith ist bei FragDenStaat für die Community-Entwicklung, die Kommunikation sowie das Fundraising zuständig.</p>	
<p>Katharina Meyer Strategie Prototype Fund Katharina hat sich beim Prototype Fund bis September 2021 um die wissenschaftliche Begleitforschung zu Themenschwerpunkten und Innovationsprozessen sowie die strategische Weiterentwicklung des Programms gekümmert.</p>	
<p>Lea Pfau Studentische Mitarbeiterin FragDenStaat Lea ist seit September 2017 bei der OKF, zunächst für die Demokratielabore und seit Mai 2019 für FragDenStaat und den Volksentscheid Transparenz. Sie studiert Politikwissenschaften an der FU Berlin und beschäftigt sich außerdem im Rahmen des Europäischen Jugendparlaments mit politischer Jugendbildung im Zusammenhang mit Medien.</p>	
<p>Leonard Wolf Studentischer Mitarbeiter Jugend hackt Leonard Wolf unterstützte 2015 bereits als Praktikant und Fotograf das Team von Jugend hackt bei der Planung und Durchführung des Berliner Events. Nach seinem Schulabschluss begann er 2016 seinen Bundesfreiwilligendienst bei der Open Knowledge Foundation, arbeitete von September 2017 bis April 2019 als studentischer Mitarbeiter bei den Demokratielaboren und von 2017 bis 2021 bei Jugend hackt. Außerdem hat er ehrenamtlich den Volksentscheid Transparenz unterstützt.</p>	
<p>Leonie Gehrke Presse- und Öffentlichkeitsarbeit FragDenStaat Leonie arbeitet leitet bei FragDenStaat den Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Zuvor war die Politik- und Medienwissenschaftlerin mehrere Jahre als Pressesprecherin tätig und hat die Markenentwicklung sowie verschiedene Kampagnen bei einer NGO verantwortet und begleitet.</p>	
<p>Magdalena Noffke Entwicklung FragDenStaat Magda ist Entwicklerin bei FragDenStaat und Aktive bei Code for Berlin.</p>	
<p>Marie Gutbub Program Manager & Events / Co-Projektleitung Prototype Fund Marie ist Teil des Prototype-Fund-Teams, wo sie für Programm-Management und Events zuständig ist. Im Oktober 2021 hat sie zudem gemeinsam mit Patricia Leu die Leitung des Prototype Fund übernommen. Zuvor hat sie als freie Journalistin, Campaignerin, Kommunikationsbeauftragte, Infosec-Trainerin und Event-Organisatorin für verschiedene Projekte im Bereich Journalismus, Privacy und Open Source gearbeitet.</p>	
<p>Max Kronmüller Bundesfreiwilligendienstleistender bei FragDenStaat Max wurde auf FragDenStaat bei Jugend Hackt aufmerksam und absolvierte 2021 seinen Freiwilligendienst bei der OKF DE.</p>	
<p>Maximilian Voigt Projektleitung Prototype Fund Hardware Maximilian Voigt arbeitet für die OKF DE an Bildungsprojekten. Zudem engagiert er sich in offenen Werkstätten, beschäftigt sich mit Physical Computing und setzt sich für freie Bildung sowie Open Hardware ein. Maximilian ist Vorstand des Verbunds Offener Werkstätten und studierte Technikjournalismus, Public Relations sowie Kultur und Technik. Seine Masterarbeit schrieb er über das Bildungspotenzial offener Werkstätten.</p>	

<p>Mechthild Schmidt Projektleitung Jugend hackt Mechthild ist Projektleiterin bei Jugend hackt. Sie koordiniert die Labs und möchte gern an vielen weiteren Orten die Labs etablieren, damit Jugend hackt überall wirkt. Außerdem ist Mechthild bei Jugend hackt für die Finanzen zuständig.</p>	
<p>Melek Bazgan Bundesfreiwilligendienstleistende FragDenStaat Melek absolvierte ihren Bachelor in International Relations and Organisations und war anschließend als Praktikantin im Bereich Antimilitarismus und Migrationsrecht tätig. Seit September 2021 wirkt sie im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes bei der Open Knowledge Foundation im Projekt FragDenStaat mit.</p>	
<p>Nina Schröter Projektmanagerin Jugend hackt Nina ist seit Anfang 2020 für die Jugend-hackt-Events zuständig. Vor ihrer Zeit bei Jugend hackt hat sie viele Jahre Beteiligungsprozesse konzipiert und begleitet.</p>	
<p>Patricia Leu Kommunikation / Co-Projektleitung Prototype Fund Patricia betreut die Öffentlichkeitsarbeit des Prototype Fund und ist für das Programm-Management zuständig. Im Oktober 2021 hat sie zudem gemeinsam mit Marie Gutbub die Projektleitung übernommen. Zuvor arbeitete sie in den Kommunikationsteams mehrerer NGOs und verantwortete die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eines Verbands.</p>	
<p>Petra Balint Assistenz der Geschäftsführung Petra unterstützt die Geschäftsführung und unsere Projekte in Sachen Finanz- und Programm-Management. Zuvor hat sie als Projektmanagerin für verschiedene Projekte im Bereich Menschenrechte, Verwaltungsmodernisierung und Open Source gearbeitet.</p>	
<p>Philip Steffan Projektmanagement Jugend hackt Philip kümmert sich als Community-Manager im Projekt Jugend hackt um die Kommunikation. Er war schon immer gerne Erklärbar und hat sich die letzten zehn Jahre in der Makerszene herumgetrieben – als Makerspace-Gründer, Blogger, Technikjournalist und Maker-Faire-Kurator.</p>	
<p>Dr. Phillip Hofmann Head of Legal FragDenStaat Phillip ist seit 2020 als Syndikusanwalt bei der Open Knowledge Foundation angestellt und als Head of Legal im Projekt FragDenStaat tätig. Bevor er zu FragDenStaat kam, war er mehrere Jahre als Anwalt im Urheber-, Datenschutz- und IT-Recht in Kanzleien unterwegs. Im Auftrag von Informationsfreiheit und Transparenz sind seine Hobbies Klagen und Verklagt-Werden.</p>	
<p>Simon Willmann Koordination und Programmgestaltung Jugend hackt Lab Fürstenberg Simon betreute bis März 2021 das Jugend hackt Lab in Fürstenberg / Havel.</p>	
<p>Sonja Fischbauer Community Strategie Sonja hat Archäologie studiert und arbeitete sechs Jahre lang auf Ausgrabungen sowie als Museumspädagogin, bevor sie ihre Schaufel gegen einen Laptop tauschte: Als selbstständige Beraterin seit 2014 hat Sonja schon mehrere Community-Projekte im Bereich Technologie und Freies Wissen koordiniert, Hackathons organisiert und Diversity-Maßnahmen entwickelt. von 2018 bis 2020 war sie Projektleitung von Jugend hackt und arbeitet seit 2021 projektübergreifend an Organisationsentwicklung und Community Strategie.</p>	
<p>Stefan Wehrmeyer Entwicklung FragDenStaat Stefan Wehrmeyer engagiert sich seit 2009 für Open Data. Im Jahr 2011 startete er das Informationsfreiheitsportal FragDenStaat.</p>	

<p>Thomas Frieze Program Manager Prototype Fund Hat bis 2021 die Förderprojekte des Prototype Funds betreut und evaluiert, begleitete deren Fortschritte und stand insbesondere in technologischen Fragen dem Prototype-Fund-Team wie auch den geförderten Coder:innen zur Seite. Thomas ist Generalist, Autodidakt und war zuvor Systemadministrator, Entwickler und Development Operator.</p>	
<p>Tomas Novy Koordination und Programmgestaltung Jugend hackt Lab Ulm Tom studierte Soziologie und Gesellschaftstheorie in Chemnitz, Jena und Rom. Er beschäftigte sich mit sozialen Ungleichheiten in der Kunst- und Bildungsvermittlung zwischen high und low culture. Seit Mai 2019 koordiniert und gestaltet er das Programm des Labs im Verschwörhaus. Nebenher gibt er als Dozent Einführungen in soziologische Theorien am Ulmer Aicher-Scholl-Kolleg.</p>	
<p>Vera Deleja-Hotko Recherche FragDenStaat Vera ist investigative Journalistin und leitet den Bereich Recherche bei FragDenStaat. Zuvor recherchierte sie als Freie vor allem zu den Themen Migration, Rechtsextremismus und soziale Ungleichheit für deutsche, österreichische und Schweizer Medien. Sie war Teil des Teams rund um die Veröffentlichung des Ibiza-Videos sowie der Frontex-Files.</p>	
<p>Walter Palmetshofer Projektleitung EITI Walter ist Ökonom und seit Jahren netzpolitisch aktiv. Aktuell arbeitet er an den Projekten Open Data Incubator for Europe (ODINE), einem H2020-Forschungsprojekt, und am Digitalen Offenheitsindex [do:index]. Außerdem betreut er den Open Data Census. Nach Berlin kam er 2012 als Co-Founder eines Startups. Zuvor arbeitete er fünf Jahre als Sysadmin in New York City.</p>	

Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen

<p>Ernesto Ruge Ehrenamtlicher Mitarbeiter für IT-Infrastruktur Ernesto ist Gründer und Inhaber des Softwareunternehmens binary butterfly, das sich auf Webanwendungen für Mobilität und Open Data spezialisiert hat. Ernesto unterstützt das Team der OKF DE ehrenamtlich: Er betreibt die Server der Wordpress-Blogfarm, auf der zahlreiche Webseiten von OKF-DE-Projekten zuhause sind.</p>	
<p>Maximilian Richt Ehrenamtlicher Mitarbeiter für IT-Infrastruktur Als Softwareentwickler und Open Enthusiast hat er schon in vielen OKF-DE-Projekten mitgeholfen. Auf diese Erfahrung und Expertise greift unser hauptamtliches Tech-Team gerne zurück und wendet sich regelmäßig an ihn für Beratung und Hands-on-Unterstützung.</p>	
<p>... sowie viele weitere Freiwillige, die uns mit ihrem technischen und politischen Wissen tatkräftig unterstützen. Danke dafür!</p>	

Wirtschaftliche Lage des Vereins

Die OKF DE verzeichnet seit ihrer Gründung 2011 eine positive wirtschaftliche Entwicklung und hat in den letzten Jahren eine verlässliche Finanzkonsolidierung erreicht, die seit 2019 durch jährliche Wirtschaftsprüfungen bestätigt wird. Die OKF DE hat keine Darlehens- oder Kreditverpflichtungen. Sie besitzt weder Immobilien noch Gesellschaftsanteile in irgendeiner Form. Das Vereinsvermögen ist fast vollständig liquide verfügbar. Bei den Einnahmen machen die Zuwendungen weiterhin den mit Abstand größten Anteil aus. Daneben verzeichnen die Spenden, insbesondere durch Privatpersonen, seit 2019 einen großen Wachstumsschub und bilden mittlerweile eine eigene wichtige Einnahmesäule. Die Höhe der Einnahmen durch Aufträge schwankt sehr stark von Jahr zu Jahr. Die OKF DE bemüht sich nicht aktiv um öffentliche Ausschreibungen oder sonstige Auftragsvergaben; Kooperationen ergeben sich hier eher auf Nachfrage im Rahmen von bestehenden Kontakten und kurzfristigen Gelegenheiten. Die Coronapandemie wirkt sich bislang nicht messbar negativ auf die Einnahmen der OKF DE aus. Es muss aber angemerkt werden, dass sich die Akquise neuer Fördermittel weiterhin schwierig gestaltet, da Förder:innen grundsätzlich zurückhaltender mit neuen Projektzusagen geworden sind. Die Ausgaben, die im Vorjahr pandemiebedingt stark zurückgegangen waren, sind in diesem Jahr wieder deutlich gestiegen, liegen allerdings noch unterhalb des Vor-Corona-Niveaus.

Bilanz

Die OKF DE erzielt 2021 Gesamterträge in Höhe von 2.504.000 Euro. Damit konnte das hohe Niveau des Vorjahres (2.532.000 €) gehalten werden. Der Gesamtaufwand beträgt 2.164.000 Euro (VJ 2.028.000 €). Als Vereinergebnis ergibt sich ein operativer Überschuss vor Rücklagenveränderung in Höhe von 340.000 Euro (VJ 504.000 €).

Die Bilanzsumme beträgt insgesamt 1.542.000 Euro (VJ 1.430.000 €). Die Aktivseite besteht aus Sach- und Finanzanlagen in Höhe von 20.000 Euro (VJ 7.500 €), Forderungen in Höhe von 125.000 Euro (VJ 109.000 €) und liquiden Mitteln in Höhe von 1.397.000 Euro (VJ 1.313.000 €). Bei den Sach- und Finanzanlagen handelt es sich um bürobezogene Technik gemäß des Anlagevermögens (Neuanschaffungen und Abschreibungen) sowie um die Mietkaution, die 2021 aufgrund eines Vermieterwechsels gezahlt werden musste. Die Forderungen umfassen hauptsächlich ausstehende Zahlungseingänge für bewilligte Projekte, die bis zum Buchungsschluss noch nicht eingegangen waren. Die liquiden Mittel umfassen die Bestände unserer Vereinskassen (sowie in geringem Umfang zwei Konten bei den Zahlungsdienstleistern Paypal und Stripe). Die OKF DE unterhält 20 Konten bei der GLS Bank, um Einnahmen und Ausgaben projektbezogen gut nachvollziehbar steuern zu können. Bei einzelnen Projekten ist die Einrichtung eines eigenen Kontos zudem verpflichtende Vorgabe des Zuwendungsgebenden.

Erfreulicherweise reduziert sich die Bilanzsumme auf der Passivseite in diesem Jahr nur um 196.000 Euro (VJ 424.000 €) durch Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Abgrenzungen. Bei den Rückstellungen in Höhe von 38.000 Euro (VJ 95.000 €) schlagen Urlaubsrückstellungen und erwartete Kosten für verlorene Klagen zu Buche, allerdings deutlich geringer als 2020. Verbindlichkeiten in Höhe von 107.000 Euro (VJ 186.000 €) umfassen Rechnungen, die erst 2022 eingegangen sind, sich aber noch auf das Jahr 2021 beziehen sowie Lohnsteuer und Umsatzsteuervoranmeldung für 2021. Abgegrenzt werden müssen zweckgebundene Zuschüsse für Projekte in Höhe von 51.000 Euro (VJ 142.000 €), die bereits 2021 gezahlt wurden, deren inhaltliche Leistung sich aber schon (teilweise) auf 2022 bezieht.

Das Vereinsvermögen der OKF DE aus Eigenkapital beträgt somit 1.346.000 Euro (VJ 1.006.000 €). Es ist größtenteils ungebunden (siehe Bankbestand) und kann fast vollständig liquidiert werden. Mit den liquiden Mitteln wäre es möglich, alle laufenden Zahlungsverpflichtungen für etwa acht Monate abzudecken. Aufgrund der bestehenden Niedrigzinsphase liegen die Bankbestände der OKF DE auf Girokonten; es gibt derzeit keine Anlagestrategie für freie Mittel.

Der bilanzielle Jahresabschluss wurde mit Unterstützung der Steuerkanzlei Winkow angefertigt. Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte im Mai/Juni 2022 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris Revisions-GmbH. Es gab keine Beanstandungen. Eine Finanzübersicht im Jahresvergleich findet sich in folgendem PDF zum Download: https://2021.okfn.de/assets/documents/Finanzen_Jahresbericht_2021.pdf

Bilanz

31.12.2021 31.12.2020 31.12.2019

Aktiva

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände	0 €	0 €	0 €
Sachanlagen	10.683 €	7.475 €	4.970 €
Finanzanlagen	9.092 €	0 €	0 €

Umlaufvermögen

Vorräte	0 €	397 €	1.050 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	125.031 €	108.747 €	124.163 €
Bankguthaben	1.397.409 €	1.313.566 €	724.234 €

Rechnungsabgrenzungsposten	0 €	207 €	0 €
----------------------------	-----	-------	-----

Bilanzsumme	1.542.215 €	1.430.392 €	854.416 €
-------------	-------------	-------------	-----------

Passiva

Vereinsvermögen

Gewinnrücklagen	1.006.181 €	502.145 €	331.001 €
Vereinsergebnis	339.919 €	504.036 €	171.144 €

Rückstellungen	37.912 €	95.538 €	88.098 €
----------------	----------	----------	----------

Verbindlichkeiten

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.800,00 €	60.550 €	0 €
Aus Lieferungen und Leistungen	73.210,89 €	46.089 €	50.909 €
Sonstige Verbindlichkeiten	23.337,04 €	80.147 €	24.259 €

Rechnungsabgrenzungsposten	50.855 €	141.887 €	188.991 €
----------------------------	----------	-----------	-----------

Sonstige Passiva	0 €	0 €	15 €
------------------	-----	-----	------

Bilanzsumme	1.542.215 €	1.430.392 €	854.416 €
-------------	-------------	-------------	-----------

Gewinn- und Verlustrechnung

Zuschüsse	2.342.887 €	2.175.331 €	2.210.542 €
Umsatzerlöse sonstiger Zweckbetriebe	3.771 €	766 €	3.392 €
Umsatzerlöse sonstiger Geschäftsbetriebe	157.454 €	356.331 €	209.753 €
Abschreibungen	-3.735 €	-4.663 €	-10.849 €
Personalaufwendungen	-1.168.351 €	-1.419.468 €	-1.414.625 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-992.107 €	-604.260 €	-827.069 €
Jahresüberschuss	339.919 €	504.036 €	171.144 €
Einstellungen in Gewinnrücklagen	-339.919 €	-504.036 €	-171.144 €
Bilanzgewinn	0 €	0 €	0 €

Einnahmen und Ausgaben

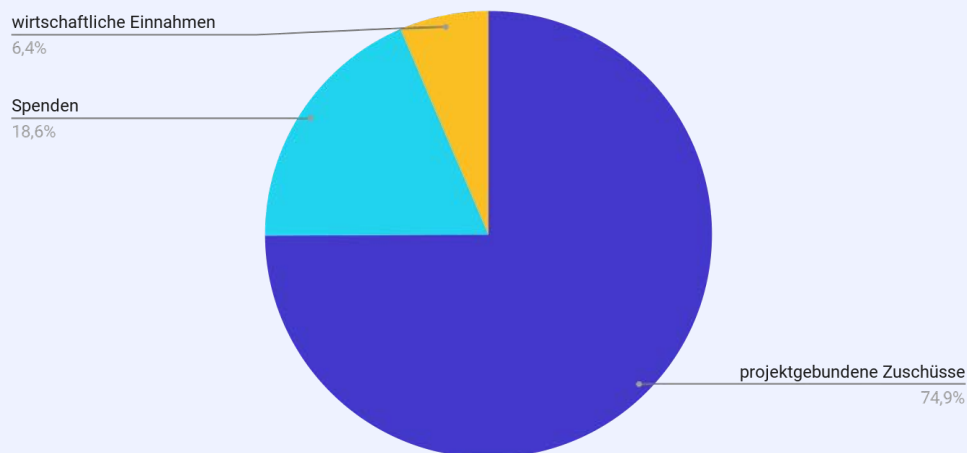
Die Einnahmen in Höhe von 2.504.000 untergliedern sich in projektgebundene Zuschüsse, Spenden und wirtschaftliche Einnahmen. Es werden keine Mitgliedsbeiträge erhoben. Die OKF DE erreicht mit **projektgebundenen Zuschüssen** in Höhe von 1.876.000 Euro wieder ein sehr hohes Niveau (VJ 1.637.000 €). Diese Einkommensart wächst in diesem Jahr und macht 75 Prozent aller Einnahmen aus. Dies verdeutlicht, wie wichtig die Projektarbeit für die Organisation ist. Größte Zuwendungsgeberin ist erneut das Bundesministerium für Bildung und Forschung – 2021 mit zwei Förderungen: einmal für den Prototype Fund mit 462.000 Euro und für das neue Projekt MoFab mit 45.000 Euro. Weitere signifikante Geldgeber:innen sind die Luminare Foundation für unsere Policy-Arbeit mit 265.000 Euro, gefolgt von der Deutsche Bahn Stiftung mit 245.000 Euro für Jugend hackt. Der Anteil öffentlicher Mittel an allen Einnahmen der OKF DE hat 2021 zugenommen und beträgt ungefähr 40 Prozent.

Die Spendeneinnahmen belaufen sich auf 467.000 Euro und sind etwas rückläufig im Vergleich zum Vorjahr (538.000 €). Der Großteil der **Spenden** geht auf das Programm FragdenStaat zurück, das sich besonders um die Neuspender:innengewinnung und damit verbunden um ein kontinuierliches Wachstum der Spender:innenbasis bemüht hat (u. a. mit einem weiteren Musikvideo auf Youtube). Hier konnten die Einnahmen merklich gesteigert werden. Der Rückgang erklärt sich durch die FriendlyFire-Spendenkampagne, die 2019/2020 zu einmalig hohen Spendeneinnahmen der OKF DE führte.

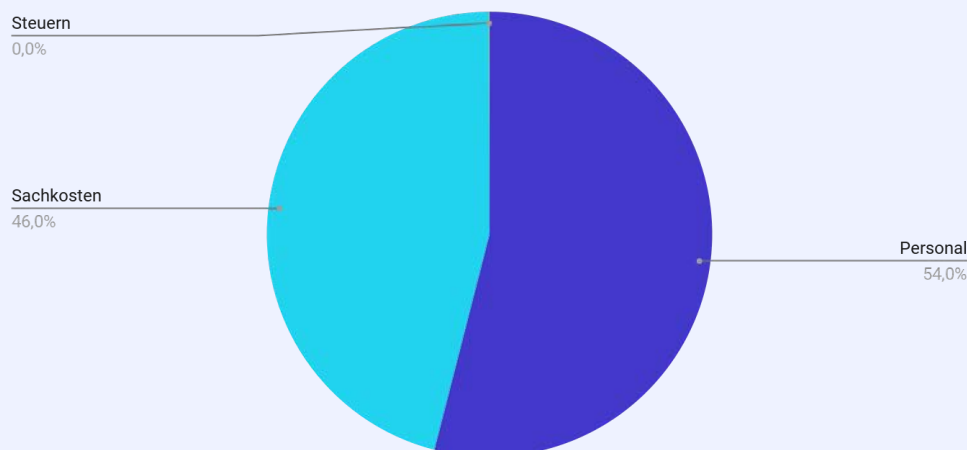
Die **wirtschaftlichen Einnahmen** betragen 161.000 Euro (VJ 357.000 €). Die wirtschaftlichen Aktivitäten sind kein Schwerpunkt der OKF DE, daher liegt kein Fokus auf der Akquise von Aufträgen und sonstigen Dienstleistungen. Dennoch ergeben sich immer wieder einzelne inhaltlich spannende Kooperationen. 2021 wurden bereits laufende Vorhaben bei Code for Germany mit dem nexus-Institut („Digitale Kommune“) und bei Jugend hackt mit der Fachstelle für Internationalen Jugendarbeit (Jugendverstärker) fortgesetzt.

Die Höhe der **Ausgaben** beträgt 2.164.000 Euro (VJ 2.028.000 €). Die Ausgaben untergliedern sich in **Personalkosten** in Höhe von 1.168.000 Euro (VJ 1.419.000 €), in **Sachkosten** in Höhe von 994.000 Euro (VJ 594.000 €) sowie **Steuern** in Höhe von 877 Euro (Vorjahr 14.000 €). Die geringe Steuerlast hat zwei Gründe: Zum Einen sind alle Übergangsregelungen der Bilanzierungsumstellung aus 2018 abgeschlossen und zum Anderen wurden deutlich weniger wirtschaftliche Aufträge im Jahr 2021 durchgeführt.

Einnahmen



Ausgaben



Finanzieller Ausblick

Die OKF DE verzeichnet in den letzten Jahren eine sehr positive wirtschaftliche Entwicklung. Es wird erwartet, dass an die bisherige, sehr erfolgreiche Projektarbeit angeknüpft werden kann. Die internen Strukturen der Organisation werden dazu weiter professionalisiert und konsolidiert. Des Weiteren gehen wir von einer immer stärkeren Relevanz digital- und technologiebezogener Themen in der Öffentlichkeit aus, von der Organisationen mit einschlägiger Expertise profitieren können. Daher leiten wir grundsätzlich einen positiven Entwicklungstrend für die OKF DE ab. Die Einnahmen der OKF DE setzen sich allerdings in jedem Jahr neu zusammen; mehrjährige Förderzusagen gibt es nur in sehr begrenztem Ausmaß. Überwiegend gilt es, alljährlich neue Mittel einzuwerben. Diese Struktur bringt daher eine hohe Volatilität der Einnahmen und eine beschränkte Prognosemöglichkeit mit sich. Aufgrund der andauernden Coronapandemie rechnen wir 2022 nicht mit einem Wachstum, sondern mit einer ausgeglichenen Bilanz und einer Stabilität der Rücklagen, da öffentliche und private Fördermittel in hohem Maße zur Eindämmung der Pandemie eingesetzt werden. Es wird zudem damit gerechnet, dass Hilfsmaßnahmen für die Ukraine bzw. Maßnahmen im Rahmen der Konsequenzen des im Frühjahr 2022 ausgebrochenen Krieges in der Ukraine in großem Ausmaß Mittel binden werden, so dass es schwieriger werden wird, neue Fördergelder für die Themen der OKF DE einzuwerben. Daher setzen wir uns zum Ziel, ein möglichst diverses Portfolio an Einnahmequellen aufzubauen.

JAHRESBERICHT 2021

IMPRESSUM

Herausgeberin

Open Knowledge Foundation Deutschland
Singerstr. 109, 10179 Berlin

Stand

Juni 2022

Verantwortlich

Dr. Henriette Litta

Gestaltung

OKF DE

Lizenz & Urheber:innenrecht

Die Texte und das Layout des Tätigkeitsberichts werden unter den Bedingungen der „Creative Commons Attribution“-Lizenz CC-BY-SA in der Version 4.0 veröffentlicht.

➡ <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

Urheberin für alle Inhalte ist, sofern nicht anders angegeben, die Open Knowledge Foundation Deutschland e.V.

Die Publikation ist als PDF-Download sowie als Online-Version unter

➡ 2021.okfn.de verfügbar.